

# IDEENFÜHRER FÜR DIE PLANUNG UND IMPLEMENTIERUNG GENERATIONSÜBER- GREIFENDER PROJEKTE

*Zusammen:  
Gestern, Heute und Morgen*



Ideenführer für die Planung und Implementierung generationsübergreifender Projekte

## Zusammen: Gestern, Heute und Morgen

Herausgeber: Teresa Almeida Pinto | Gesellschaft für Generationsübergreifende Aufwertung und Aktive Entwicklung, Portugal

Autoren: Teresa Almeida Pinto, Alan Hatton-Yeo und Iris Marreel zusammen mit Maria Waser, Andy Limacher, Mónica Duaigües, Michael LaFond, Gill Clarke, Davide Di Pietro, Jan Schmolling

Design: Tânia Guerreiro Madeira

Übersetzung: CompaRes – International Society for Iberian-Slavonic Studies, Portugal  
(Übersetzt ins Deutsche von Jörg Seidel M.A.)

Druck: Rääma Young People Union Youth, Estonia

Fotos mit Erlaubnis von: BFI Tirol Bildungs GmbH (AT), Infoklick.ch (CH), Fundació Caixa Catalunya (ES), id22 - Institute for Creative Sustainability (DE), DerVonsshire County Council (UK), Lunaria (IT), Centre of Films for Children and Young People in Germany (DE), Association VIDA (PT)

ISBN: 978-989-8283-01-6



Das Project MATES - Mainstreaming Intergenerational Solidarity wird mitfinanziert von dem Lifelong Learning Programme der Europäischen Kommission. Ein Grundtvig begleitendes Massnahmenprojekt (2008/09).

Projektnummer: 141744-LLP-1-2008-1-PT-GRUNDTVIG-GAM

Diese Veröffentlichung reflektiert nur die Ansichten der Autoren. Die Europäische Kommission kann nicht für den Gebrauch von Informationen die in diesem Werk zu finden sind verantwortlich gemacht werden.

## Kurzdarstellung

### Vorwort

Von Alexandre Kalache

### Einleitung

Von Alan Hatton-Yeo

<b>Gute und schlechte Vorbilder oder nur Ideen?</b> Von Teresa Almeida Pinto	<b>7</b>	<b>Kapitel I</b>
<b>Generationsübergreifende Vorbildprojekte</b> Von Iris Marreel zusammen mit	<b>8</b>	<b>Kapitel II</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>+ <b>Generationenübergreifendes Lernen in Organisationen:</b> An European employability promoting project diagnostic to impact evaluation ages – Maria Waser</li><li>+ <b>Jugend mit Wirkung:</b> ein innovatives Programm zum Gemeinwesen in der Schweiz – Andy Limacher</li><li>+ <b>Leben und zusammen leben:</b> ein generationsübergreifendes Gemeinschaftswohnprogramm in Spanien – Mónica Duaigües</li><li>+ <b>Experimentstadt:</b> innovative und nachhaltige Neunutzung leerstehenden Landes und von Gebäuden in Berlin für soziale, kulturelle und ökologische Zwecke – Michael LaFond</li><li>+ <b>Grassmoor Schrebergarten Projekt:</b> Ein generationsübergreifendes Gartenprojekt in England – Gill Clarke</li><li>+ <b>Halb und halb – Fifty-Fifty:</b> Junioren und Senioren in Italien entdecken das soziale Europa durch den internationalen Freiwilligendienst – Davide Di Pietro</li><li>+ <b>Video der Generationen:</b> ein deutscher generationsübergreifender Medienpreis – Jan Schmolling</li></ul>		
<b>Verzeichnis generationsübergreifender Projekte</b> Von Teresa Almeida Pinto	<b>16</b>	<b>Kapitel III</b>
<b>Kernprinzipien generationsübergreifender Anwendungen</b> Von Alan Hatton-Yeo	<b>20</b>	<b>Kapitel IV</b>
<b>Neun Schritte zum Erfolg</b> Von Teresa Almeida Pinto	<b>21</b>	<b>Kapitel V</b>
<b>Empfehlungen und Erkenntnisse</b> Von Teresa Almeida Pinto	<b>23</b>	<b>Kapitel VI</b>

## Bibliographie

## Danksagung

# Kurzdarstellung

Das Projekt MATES - Mainstreaming Intergenerational Solidarity – Mainstreaming generationsübergreifender Solidarität – wird mitfinanziert von dem Lifelong Learning Programme der Europäischen Kommission als ein Grundtvig begleitende Massnahmenprojekt.

Eine der Hauptaufgaben des Projektes ist die Erstellung eines Führers für Ideen zur Planung und Implementierung generationsübergreifender Projekte, der verfügbar sein soll in 22 Sprachen.

Der Führer reiht sich ein in eine viel größere Sammlung an Produkten die zusammen ein kohärentes Paket didaktischer Ressourcen bilden zur Benutzung durch Forscher, Behörden, und hauptsächlich durch Institutionen die in direktem Kontakt mit jüngeren und älteren Generationen stehen.

Die Paketressourcen beinhalten:

- Online Bibliothek generationsübergreifender Projekte;
- Online Bibliothek generationsübergreifender Anleitungen und relevanter Dokumente;
- Videos;
- Forschungsreport bezüglich der in Portugal durchgeführten Untersuchungen;
- Literaturkatalog;
- Datenbank von in generationsübergreifenden Projekten engagierten Akteuren;
- Internetplattform die alle vorgenannten Dokumente zur Verfügung stellt: [www.matesproject.eu](http://www.matesproject.eu)

MATES orientiert sich soweit möglich an folgenden Qualitätsdimensionen:

**Empowerment:** Endnutzer oder -empfänger waren involviert in der Planung und Entwicklung von MATES Produkten;

**Mainstreaming:** Möglichkeit der erwähnten Ressourcen Organisationen mit generationsübergreifenden Anwendungen vertikal und horizontal zu durchdringen;

**Anpassungsfähigkeit:** die Fähigkeit des Didaktikpakets sich vergleichbaren Problemen in anderem Kontext oder Orten anzupassen;

**Nützlichkeit:** Wertschöpfung für den Endnutzer oder -empfänger, gemessen an neuen Kompetenzen, Wissen und inwieweit die Ressourcen inspirieren und handlungsgesteuert sind;

**Nachhaltigkeit:** Weiterbestand der MATES Produkte über die Finanzierungsphase des Projektes hinaus;

**Kosten/Nutzen-Verhältnis:** Kostenadäquater Einsatz und Anzahl der Endnutzer oder -empfänger während und nach dem Projekt.

Um solche Ressourcenpakete zu produzieren führten wir technische Aktivitäten durch, z.B. die Herstellung einer

Internetplattform und Forschungsvorhaben. Für Forschungszwecke nutzten wir strategische Methoden um die erhofften Informationen einzuholen:

- Durchsicht der internationalen Literatur über generationsübergreifende Projekte;
- Durchführung einer ersten Umfrage unter relevanten Akteuren in Portugal;
- Organisation einer Konferenz sowie eines runden Tisches November 2008, Porto - Portugal);
- Durchführung einer zweiten Umfrage unter Teamkoordinatoren oder -mitgliedern des Grundtvig Projektes und anderen Projekten ;
- Konsultation von Experten und Endnutzern oder -empfängern (auch junge Menschen sowie Senioren).

Die Analyse der Forschung, der Daten das Verfassen des Führers wurde von drei Autoren durchgeführt: Alan Hatton-Yeo, schrieb die Einleitung und Kapitel IV, Kernprinzipien generationsübergreifender Anwendungen. Als Ergebnis der Analyse der zweiten Umfrage hat Iris Marreel generationsübergreifende Vorbildprojekte zusammengefasst und illustriert damit die große Bandbreite generationsübergreifender Projekte, vermittelt Schlüssel und zur Verfügung stehendes Material für die erfolgreiche Implementierung in Kapitel II. Kapitel I präsentiert die Hauptaussagen die sich aus der portugiesischen Forschung und Literaturanalyse ergeben haben. Kapitel III listet 38 generationsübergreifende Projekte auf die von der Europäischen Kommission im Rahmen von Grundtvig mitfinanziert wurden. Kapitel V stellt einen Fahrplan zur Implementierung generationsübergreifender Projekte vor. Kapitel V faßt Empfehlungen und Erkenntnisse zusammen.

Wir hoffen, dass dieser Führer Ihnen hilft, zu reflektieren, zu inspirieren und neue Lösungen zu finden sowie dass er Ihnen bei der Intervention vor Ort hilft. Jetzt ist es an Ihnen, loszugehen bzw. weiter Ihrem eigenen „Weg“ zu folgen.

**Teresa Almeida Pinto**  
MATES Koordinatorin



***Wayfarer, your footsteps are  
the road, and nothing more;  
Wayfarer, there's no road,  
you make the road by  
walking***

Antonio Machado, Proverbios  
y Cantares XXIX (1875-1939)



Die Welt wird älter.

Noch weitere vier Jahrzehnte und die weltweite Seniorpopulation übersteigt 2 Milliarden. Das bedeutet, dass allein die Seniorpopulation die Gesamtpopulation von vor wenigen Jahrzehnten übersteigt. Hinzu kommt, dass die Welt in der wir älter werden sich sehr von der unterscheidet in der wir geboren wurden – sie ist, zum Beispiel, viel urbanisierter. Heute leben dreiviertel aller Senioren in der westlichen Welt leben in der Stadt und der Anteil wird weiterhin stetig wachsen während der nächsten Dekaden. Die Gesellschaft verändert sich schnell parallel zu dem Alterungsprozess.

Es gibt weniger Großfamilien in denen die Alten umgeben sind von jüngeren Familienmitgliedern. Globalisierung, Verstädterung, internationale Migration, abnehmende Geburtenzahlen, Beteiligung der Frauen am Arbeitsmarkt ... irreversible Veränderungen die aktives Altern zu einer unumgänglichen Herausforderung machen.

Die Herausforderung ist sogar noch größer, da der Status eines älteren Menschen sich verändert hat. Wir leben nicht mehr, und wollen auch nicht mehr, in patriarchalischen Gesellschaften. Wenn eine ältere Person Hilfe benötigt, gibt es nicht mehr die Armee (weiblicher) Verwandter die zu Hilfe eilen. Andererseits haben es jene die in Gesundheit altern noch nie so gut gehabt: es gibt mehr und bessere Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen oder ähnliche Dienste sowie höhere Einkommen. Aber für unterprivilegierte, sieht die Situation anders aus.

Deswegen sind Gesellschaften gefordert, Mechanismen, Strategien und politische Maßnahmen in Angriff zu nehmen um die Basis zu schaffen, damit das Altern von allen als ein positiver Prozess wahrgenommen werden kann. Dies kann nur auf Grundlage von Solidarität funktionieren. Solidarität zwischen Arm und Reich, Nord und Süd, zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor – aber vor allem zwischen Jung und Alt.

Die Solidarität muss ernährt und gepflegt werden. Heute existieren miteinander in Wettstreit stehende Kräfte die dies komplizierter machen als in der Vergangenheit. Aber sogar in unserer materialistischen, städtischen Gesellschaft ist es möglich. Zudem ist dies etwas was die Menschen suchen und erwarten.

In allen 35 Städten die an dem WHO-Projekt "Altersfreundliche Städte" teilnahmen, drückten die älteren Menschen die Bedeutung von generationsübergreifender Solidarität aus – und die Erfordernis diese zu unterstützen und wahr werden zu lassen.

Lösungen, neue Ansätze, Strategien, praktische

Beispiele werden benötigt und ich bin voll des Dankes und der Anerkennung für die Macher dieses Führers. Er wird beitragen zur Vision des Aktiven Alterns und helfen die Vision der „Gesundheit, Teilnahme und Sicherheit zur Verbesserung der Lebensqualität während wir altern“ umzusetzen. Er wird ebenso zu der Erkenntnis beitragen, dass in einer Gesellschaft in der Ältere sozial integriert sind jeder davon profitiert.

**Alexandre Kalache, MD, PhD**

Berater des Präsidenten zum Globalen Altern,  
New York Academy of Medicine,  
Ehem. Direktor des Programms der  
Weltgesundheitsorganisation World Health  
Organization zum Altern und Leben  
HelpAge Internationaler  
Botschafter für  
das Altern.



Das ansteigende Interesse an generationsübergreifenden Projekten ist eine Reaktion auf den substantiellen demographischen Wandel in unserer Gesellschaft, die wirtschaftlichen Veränderungen, die Veränderungen in der Sozialhilfe, der Wandel von einer industriellen zu einer Wissensgesellschaft, die schrittweise Auflösung traditioneller Familienstrukturen und eine allgemeine Abnahme aktiven Bürgerwesens. Diese Veränderungen haben zu einer Individualisierung gesellschaftlicher Strukturen und zu einer Zunahme der Alterssegregation in der Gesellschaft geführt.

Das Altern der Gesellschaft ist einer der signifikantesten Transformationsprozesse in europäischen Gesellschaften und eines der schwerwiegendsten politischen Herausforderungen für Familien, Regierungen und Gemeinden. Die Evaluierung aktueller demographischer Daten über das Altern der Population macht es nötig, die Kernkonzepte neu zu betrachten: diese sind nicht rein politisch oder soziologisch sondern betreffen auch wirtschaftliche und soziale Parameter, sowie kulturelle und intellektuelle Probleme.

Das Ergebnis einer Untersuchung des Eurobarometers 1998 zeigte auf, dass die Bürger der EU meinen die Älteren verstünden nicht wie viele Dinge sich in unserer Gesellschaft verändert haben und was junge Menschen mögen und dass sie so aktiv wie möglich sein sollten, um ihre Erfahrung des Alterungsprozesses zu verbessern. Gleichzeitig fühlen sich junge Menschen verantwortlich für die Älteren und würden ihre Eltern nicht in einem Seniorenheim wohnen lassen. Die Erkenntnis, dass Verstimmungen zwischen den Generationen ein Phänomen ist das in allen Gesellschaften und Zeiten auftreten, basiert auf sozialen und wirtschaftlichen Umständen und hilft zu erkennen, dass junge Menschen offen dafür sind, die Unterschiede (welche vertieft werden durch Arbeitslosigkeit, Armut, Ausgrenzung und Rassismus) zwischen den Generationen zu überbrücken.

Aktuelle Literatur zu dem Thema zeigt, dass generationsübergreifendes Lernen dazu beitragen kann, diese Disparitäten auszugleichen, d.h. soziale Segregation zu überwinden; größeres Verständnis und Respekt zwischen den Generationen zu schaffen; beizutragen zur Entwicklung individueller Kompetenz und Kapazitäten; und integrativere Gesellschaften zu formen. Vorher durchgeführte Untersuchungen demonstrierten, dass Politik und Umgang mit den generationenübergreifenden Themen in den EU-Mitgliedsstaaten sehr diversifiziert ist und generationsübergreifendes Lernen entwickelt sich mit unterschiedlicher Geschwindigkeit, Ausbreitung und Tiefe.

Es wird offensichtlich, dass politische Vorgaben zum Lernen und die Reflektion einer lernenden Gesellschaft sich nicht nur auf das Lehren und Lernen, oder Bildung und Ausbildung, beziehen sollten, sondern einen integralen Bestandteil eines weiterreichenden wirtschaftlichen und sozialpolitischen Programms bilden. Das Ergebnis des Lernens ist eng verbunden mit den Kernproblemen der Wirtschafts- und Sozialpolitik, und hat soziale als auch wirtschaftliche Konsequenzen und bietet diesbezüglich Chancen.

Es gibt aktuell einen Bedarf das generationsübergreifende Lernen in Europa als ein Mittel generationsübergreifender Solidarität zu fördern. 2007 ermutigte die Europäische Kommission alle EU-Mitgliedsstaaten eine generationsübergreifende Solidarität zu fördern um dem demographischen Wandel in Europa entgegen zu wirken. EU-Bürger sind grundsätzlich dem generationsübergreifende Lernen positiv eingestellt. Das Eurobarometer von 2009 zeigte, dass 85% der EU-Bürger einen Einsatz öffentlicher Gelder für generationsübergreifende Initiativen und Projekte als wichtig einschätzen.

Die sich explizit mit generationsübergreifendem Lernen auseinandersetzen politischen Initiativen sind eingebunden in jüngere Maßnahmen zur Förderung des lebenslangen Lernens, wie zum Beispiel dem „Memorandum zum Lebenslangen Lernen“ der Europäischen Kommission. Dies unterstreicht die Notwendigkeit einer Kultur des lebenslangen Lernens in europäischen Gesellschaften, die einen nahtlosen Übergang gewährt von der Schule über die höhere Ausbildung zum Erwachsenen- und informellen Lernen. Eng verbunden mit dieser Vision des kontinuierlichen Lernens sind andere politische Vorhaben die auf Entwicklung und soziale Integration abzielen – besonders die Integration von Senioren in das wirtschaftliche, soziale und kulturelle Leben.

Die politischen Hauptvorhaben geben vor wie das generationsübergreifende Lernen sich in die allgemeine Bildungslandschaft einfügt. So auch das Grundtvig-Programm welches die Bedeutung generationsübergreifenden Lernens heraushebt und dem „Lehren und Lernen im späteren Leben; generationsübergreifendes Lernen und Lernen in der Familie“ eine besondere Stellung einräumt.

Kapitel II and III dieses Führers beschreiben verschiedene Projekte die von der Europäischen Kommission finanziell unterstützt werden und illustrieren generationsübergreifende Projekte die darauf abzielen, Menschen verschiedenen Alters zusammen zu bringen und größeres Verständnis und Respekt zwischen den Generationen zu fördern sowie engere Gemeinden zu schaffen.



*It's because I'm in a hurry, that I'm going slowly*

Amílcar Cabral (1924-1973)



Die harmonische Beziehung zwischen den Generationen sollte ein einfacher und spontaner Akt sein. Jedoch wurde es notwendig, dass die generationsübergreifenden Kontakte von Profis vermittelt und organisiert werden. Die Initiierung eines Plans zum Austausch zwischen Jung und Alt weckt die Kreativität aber auch Ängste und Unsicherheit unter den Profis die ein solches Abenteuer durchführen wollen.

Die erste und schwerste aller Barrieren ist die Frage nach dem Anfang.

Um herauszufinden wie der MATES Führer „Anfängern“ die sich mit generationsübergreifenden Projekten auseinandersetzen helfen kann führten wir eine Umfrage unter potentiellen Interessenten durch damit der Führer als didaktisches Hilfsmittel so nah wie möglich an ihren Bedürfnissen und Erwartungen liegt. Diese Befragung involvierte 64 Personen die auch in einem Forum teilnahmen, das im November 2008 in Porto, Portugal stattfand.

Teilnehmer repräsentierten die Hauptsektoren / Zielgruppen mit einem Bezug zum Thema. Der Ausschnitt reflektiert den repräsentativen Wert dieser Institutionen in der Gesellschaft:

Akademische Institutionen: 31%  
Regierungs-/Verwaltungsstrukturen: 25%  
Dienstleister für Senioren und Junioren: 44%

Die Umfrage ermöglichte es Fachleuten ihre Prioritäten zu präsentieren, ihre politischen Strategien (Regierung, Verwaltung), ihre Theorien (Akademia), und sicherzustellen, dass der Führer Lösungen für den täglichen Gebrauch enthalten wird (Dienstleister).

Fast ein Drittel (29%) der Teilnehmer hatte bisher keine Erfahrungen mit der Implementierung generationsübergreifender Projekte. Zusammen mit den Erfahrungen der Fachleute wird der Führer den Bedürfnissen derer mit einem geringeren Erfahrungsstand beachten.

Mittels des Fragebogens sollte herausgefunden werden, welche Informationen der Führer beinhalten sollte. Sechs Szenarien wurden vorgestellt, sowie die Möglichkeit anderer Alternativen (offene Fragen). Die Antworten implizierten folgenden Inhalt für den Führer:

Reale Beispiele für Projekte die von anderen Institutionen implementiert wurden (33%);  
Praktische Hinweise auf den Gebrauch von Methoden (29%);  
Techniken um die Implementierung der Projekte zu begleiten (19%).

Weniger nachgefragt waren die Hypothese Theoretische

Grundlagen die die Notwendigkeit des generationsübergreifenden Kontaktes rechtfertigen und Bibliografie und Seiten mit Sonderinformationen (jeweils 10% und 9%).

Um die Hauptinteressen von Anfängern sowie erfahrenen Fachleuten besser zu verstehen fragten wir nach Barrieren die generationsübergreifenden Projekten im Wege stehen. Ausgehend von sechs Hypothesen entstand folgendes Bild:

Mangelndes Training der Fachleute: 28%  
Unzureichende Einbindung der Gemeinde in die Projekte: 20%  
Mangelnde finanzielle Unterstützung: 18%  
Mangelnde Motivation und Interesse der Jüngeren und Älteren: 13%  
Mangelnde Motivation und Interesse der Fachleute, in direktem Kontakt mit der Öffentlichkeit: 12%  
Mangel an Räumen: 9%

Es lag nicht in unserer Absicht tiefgehend zu forschen sondern ausgehend von den Kriterien einer spezifischen, kleinen Gruppe verschiedener Fachleute ein Szenario zu entwickeln.

Aufbauend auf den Antworten wählten wir die Information aus die am relevantesten erschien um Interventionen zu unterschützen und Barrieren zu überwinden.

Dieser Führer ist für alle Fachleute die an der Entwicklung generationsübergreifender Projekte interessiert sind. Durch den Einbezug von Informationen von Interesse für potentielle Nutzer hoffen wir den praktischen Gebrauchswert dieses Führers zu maximieren. Ebenso erhoffen wir uns, dass er sich als didaktisches Mittel im Einsatz „vor Ort“ beweisen wird sowie als Quelle der Inspiration und Motivation.



# Kapitel II .:. Generationsübergreifende Vorbildprojekte

Die acht in diesem Kapitel vorgestellten Beispiele zeigen wie generationsübergreifende Projekte signifikant zur Erreichung der Vorgaben der Europäischen Kommission zum lebenslangen Lernen beitragen können: Förderung der Integration, Solidarität und aktives Bürgerwesen, persönliche Entwicklung, Lernqualität und Vermittelbarkeit auf dem Arbeitsmarkt.

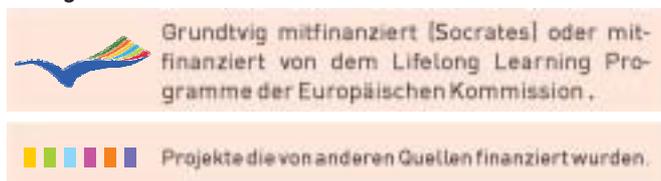
Ziel ist es die große Bandbreite generationsübergreifender Projekte zu zeigen, dafür folgen wir einer Typologie verschiedener Interaktionsfelder wie im EAGLE Projekt vorgestellt (Thomas, F, 2008):

- Voneinander Lernen
- Sich gegenseitig helfen und unterstützen
- Zusammenleben
- Gemeinsames Erfahren, gemeinsame Räume erschliessen
- Zusammen spielen, schauspielern und auftreten

Wir wollen Lösungsansätze und verfügbares Material für die erfolgreiche Implementierung generationsübergreifender Kooperationen weitergeben.

Die Beispiele unterscheiden sich in ihren Partnerschaftsarrangements (Graswurzelbewegungen, top down) und in ihrem jeweiligen Umfeld (Schulen, Gemeinden, Organisationen), sie operieren in unterschiedlichen Interaktions- und Lernfeldern (Medienkompetenz, Unterkunft, Freiwilligendienst, Gesundheitsvorsorge, ökologische Bewusstseins), auf verschiedenen Ebenen (Gemeinde, regional, national, auf europäischer oder internationaler Ebene) und sie adressieren geteilte Herausforderungen für die europäischen Gesellschaften (soziale Integration, Arbeitsmarktfähigkeit, Nachhaltigkeit). Die meisten dieser ausgewählten Beispiele haben eine lang zurückreichende Geschichte, aber wir haben auch einige Beispiele beigefügt die Neuland betreten, zum Beispiel generationsübergreifende Freiwilligendienste und die Förderung der Arbeitsmarktfähigkeit.

Projekte die teilweise oder komplett, einer oder mehreren Phasen, von einem der folgenden Programme finanziell gestützt wurden: :



## GENERATION LERNEN VONEINANDER



Um den vorhergesagten Mangel an Arbeitskräften und die Konflikte zwischen den Generationen in Angriff zu

nehmen, befasst sich IGLOO mit "zwei der hauptsächlichen europäischen Herausforderungen die vom Europäischen Rat Stockholm definiert wurden und die generationsübergreifende Teilnahme in der Ausbildung sowie am Arbeitsmarkt fördert." (Spanning, 2008)

### Wie kann man einer weiteren Segmentierung des Arbeitsmarktes entgegenwirken und eine neue Balance zwischen den Generationen auf dem europäischen Arbeitsmarkt etablieren?

Das ist die Hauptfrage des Projektes IGLOO. Das generationsübergreifende Modell vom Lehren und Lernen wie es bereits in einigen teilnehmenden Ländern als Pilotprojekt läuft, sollte für alle EU-Mitglieder verwendbar gemacht werden.

### Die Idee

Beide Entwicklungen, die Entfernung älterer Angestellter vom Arbeitsmarkt sowie das Defizit an jungen Angestellten wird zu einem Mangel an gut ausgebildeten Angestellten führen in der Zukunft. Das Wissen und die Fähigkeiten der älteren Angestellten gehen aufgrund mangelnder Wissenstransferprozesse von den Älteren an die Jüngeren für die Firma verloren. Andersherum geben die Jüngeren selten ihr "neues" technisches Wissen und Können an die ältere Generation weiter. IGLOO soll neue Methoden und Herangehensweisen entwickeln um generationsübergreifendes Lernen im Weiterbildungsbereich in und außerhalb der Firmen zu fördern.

### Die Ziele

Ziele von IGLOO sind die Erhöhung des Bewusstseins für die Wichtigkeit eines kontinuierlichen Wissenstrfers zwischen jungen und alten Angestellten. Das geplante Ergebnis dieses Projektes ist ein innovatives Lehr- und Lernmodell das einfach in Organisationen implementiert werden kann und helfen kann, wertvolles Wissen in der Firma zu behalten, sowie den Wissensaustausch zu fördern und Konflikte zwischen Jungen und Älteren zu reduzieren.

### Wie lief das Projekt ab?

**Schritt 1:** Das Projekt begann mit einer **wissenschaftlichen Literaturrecherche** und einer Sammlung von **Vorbildprojekten (best practice)**. Es wurde nur eine kleine Zahl von Firmen gefunden, die sich mit generationsübergreifendem Lernen befassen. „Deren Ressourcenstrategie umfasste eine systematische Nachwuchsplanung, Mentoring, Lehrlingsausbildung, training on-the-job, Coaching, generationsübergreifende Task Forces und Workshops“. Flexible Arbeitszeipläne wurden eingeführt um den Wissenstransfer zwischen den vor der Rente stehenden Angestellten und den jüngeren Nachfolgern zu sichern.“ (Spanning 2008, S. 28)

**Schritt 2:** Das zweite Forschungsprojekt bestand aus der Realisierung einer **Bedarfsanalyse** in verschiedenen Firmen und Organisationen. Die Durchführung der Umfrage und das Vergleichen der Ergebnisse erlaubte es

# Kapitel II .:. Generationsübergreifende Vorbildprojekte

ein Bild des generationsübergreifenden Lernens in Organisationen in spezifischen Ländern zu zeichnen.

Basierend auf dem Ergebnis der beiden Umfragen entwickelte IGL00 ein neues Lehr-/Lernmodell das Lerntechniken und -ansätze benutzt, die Firmen und Organisationen beim Wissensmanagement unterstützt und ihnen hilft, das generationsübergreifende Lernen und den Wissenstransfer zu fördern. Ein wichtiger Faktor ist die Integration von ICT-Komponenten, z.B. Online-Trainings. Dies läuft in verschiedene Firmen (KMU, Weiterbildungsfirmen) bereits als Pilotprojekt. Diese werden mit Werkzeugen und Hilfen ausgestattet um zu zeigen, wie sie den Prozess des generationsübergreifenden Lernens von sich aus verbessern können.

## Schlüssel zum Erfolg

In diesem Pool an Erfahrungen, Wissen und Kompetent kann ein großes Weiterentwicklungspotential für die Firma lokalisiert werden. Dies wird jedoch nur gelingen, wenn das generationsübergreifende Lernen auf Gegenseitigkeit und Gleichheit beruht. Das schafft die Basis für Angestellte verschiedener Generationen um zusammen zu arbeiten und sich gemeinsam für die Firma zu engagieren. Voraussetzung, die Firma unterstützt diese Herangehensweise.

## Verfügbares Material:

Alle Projektergebnisse (Literaturreport, nationale und allgemeine Umfragen zum generationsübergreifenden Lernen in Firmen, Online-Handbuch, Online-Trainings) werden auf Deutsch, Englisch, Italienisch, Spanisch und Litauisch veröffentlicht.

## Weitere Informationen:

BFI Tirol Bildungs GmbH  
Martina Rupprechter  
Email: [martina.rupprechter@bfi-tirol.at](mailto:martina.rupprechter@bfi-tirol.at)  
Website: [www.iglooproject.eu](http://www.iglooproject.eu)

## GENERATIONEN HELFEN UND UNTERSTÜTZEN SICH GEGENSEITIG



### Jugend mit Wirkung

Ein innovatives Programm zum Gemeinwesen in der Schweiz

Jugend mit Wirkung integriert junge Menschen in die Gesellschaft, fördert das Wohlbefinden und die Gesundheit, erhöht die Identifizierung mit der örtlichen Gemeinde, verbessert den Beziehungsaufbau zwischen den Generationen und fördert Respekt und Toleranz.

## Wie kann man junge Menschen besser in das Gemeinwesen integrieren?

Diese Frage kam auf 1996 in Moosseedorf, bei Bern in der Schweiz. Gemeinsam entwickelten junge Menschen und Mitglieder der örtlichen Behörden das Programm Jugend mit Wirkung, welches zum ersten Mal 1998 im-

plementiert wurde. Innerhalb von 10 Jahren hat es sich zu einem nationalen Programm entwickelt, siehe die Homepage [Infoklick.ch](http://Infoklick.ch), an dem fast 70 Gemeinden verschiedene Kantone teilhaben. Durch die Teilnahme von Infoklick.ch am Grundtvig Programm für Lernende Partnerschaften „Netzwerk für generationsübergreifendes Lernen in Europa“ (2003-2006) wurde es einer europäischen Öffentlichkeit vorgestellt.

## Die Idee

Die Idee hinter Jugend mit Wirkung ist einfach: Einmal im Jahr organisiert ein Komitee aus jungen Menschen und Erwachsenen den "Tag der Jugend mit Wirkung". Während dieses Tages werden Projekte entwickelt und im Anschluss ausgeführt.

## Die Ziele

Das Projekt zielt auf die bessere Integration junger Menschen in die Entwicklung der Gemeinden, gibt ihnen eine Stimme und fördert ein positives Bild der Gemeinde in der sie leben.



Komiteegruppe bereitet den "Tag der Jugend mit Wirkung" vor  
Jugend mit Wirkung - Schweiz

## Wie funktioniert "Jugend mit Wirkung"?

### Schritt 1: Bilden eines Komitees

In diesem Komitee bereiten die jungen Menschen und Erwachsene zusammen den "Tag der Jugend mit Wirkung" vor. Die jungen Menschen definieren die Inhalte die diskutiert werden sollen während der Veranstaltung und übernehmen die Aufgabe, junge Mitmenschen zur Teilnahme zu motivieren. Die Erwachsenen kümmern sich um die Durchführung des Events und laden andere Erwachsene ein, bei der Realisierung des Projektes mitzuhelfen. Dieser erste Schritt benötigt 3-4 Vorbereitungstreffen.

### Schritt 2: der "Tag der Jugend mit Wirkung"

Während des Tages entwickelt jede Gruppe ein Projekt für die Gemeinde entsprechend der vorher definierten

# Kapitel II .:. Generationsübergreifende Vorbildprojekte

Inhalte. Aufgrund des Dialoges zwischen den jungen Menschen und den Erwachsenen sind die entwickelten Projekte finanzierbar und realistisch.

### Schritt 3: die Projektgruppen

Nach dem Tag initiiert das Komitee die Projekte zusammen mit anderen jungen Menschen und interessierten Erwachsenen. Es gibt viele erfolgreiche Beispiele für realisierte Projekte in der Schweiz, z.B. Beachvolleyball-Felder, Jugendzentren, Eislaufbahnen oder Partys für junge Menschen.

### Schlüssel zum Erfolg

Laut Markus Gander, CEO von Infoklick.ch, ist die Implementierung des generationsübergreifenden Dialogs essentiell für den Erfolg des Projektes:

“Junge Menschen haben tatsächlich viele gute Ideen für die Entwicklung des Gemeinwesens. Was sie aber nicht haben ist Wissen, Können und die notwendigen Kontakte. (...) der generationsübergreifende Dialog fördert ausserdem das gegenseitige Verständnis. Die gemeinsame Implementierung der Projekte vor Ort fördert die Identifizierung mit der Gemeinde und verbessert das Wohlfühlgefühl in der Gemeinde. Diese Wirkungsrichtung involviert junge Menschen besser als die Vorgaben eines Erwachsenen der sagt “wir hören uns an, was ihr sagt und sagen euch, was machbar ist”. Um den generationsübergreifenden Dialog zu fördern muss zuallererst die Gleichheit aller klar gemacht werden (Gander, 2007)

### Verfügbares Material:

Verfügbar: Projektbeschreibung in Deutsch und Französisch, Projekt-DVD auf Deutsch, Start-Up-Kit für Gemeinden auf Deutsch. Alle Informationen werden auf Französisch, Deutsch und Italienisch verfügbar sein.

### Weitere Informationen:

Infoklick.ch  
Andy Limacher E-mail: andy.limacher@infoklick.ch  
Website: [www.jugendmitwirkung.ch](http://www.jugendmitwirkung.ch)

## GENERATIONEN LEBEN ZUSAMMEN

### Leben und zusammen leben

Ein generationsübergreifendes Gemeinschaftswohnprogramm in Spanien

Dieses spanische Gemeinschaftswohnprogramm von Rentnern und Studenten, in Spanien bekannt unter dem Namen Viure i Conviure (Leben und zusammen leben), fördert einerseits die Entwicklung von Werten wie Solidarität, Reziprozität, Toleranz und Respekt anderen gegenüber; andererseits bestärkt es ältere Menschen darin, in ihren Häusern wohnen zu bleiben sowie Beziehungen außerhalb der Familie aufzubauen.

**Wie kann man die Isolation älterer Menschen die allein in den relativ großen Wohnungen in dem Beispielstadtteil in Barcelona wohnen überwinden?**

Vertreter der Obra Social de Caixa Catalunya, des Stadtrates von Barcelona, und den Universitäten von Barcelona Pompeu Fabra und Ramon Llull trafen sich zu Beginn des akademischen Jahres 1996/97 um einen Weg zu finden, diese Herausforderung in Angriff zu nehmen. Gemeinsam entwickelten sie die Idee, dass Studenten zusammen mit den älteren Bürgern wohnen könnten. Die konkreten Paarungen sollten von professionellen Teams, bestehend aus Psychologen und Sozialarbeitern, festgelegt und begleitet werden. Heute operiert das Programm in 27 Städten und in Kooperation mit 34 Universitäten. Das Programm steht auch in Verbindung mit Homeshare International, einem weltweiten Netzwerk ähnlich arbeitender Projekte.

### Die Idee

Das Programm ist definiert als ein Gemeinschaftswohnprogramm an dem zwei Generationen beteiligt sind: a) Rentner die älter als 60 Jahre sind, allein leben und bereit sind ihre Wohnung mit Studenten zu teilen und es den Studenten ermöglichen, kostenlos zu wohnen; b) Studenten jünger als 30 Jahre, die im Austausch für das kostenlose Wohnen den Älteren Gesellschaft bieten und über Nacht in der Wohnung bleiben.

### Die Ziele

Das allgemeine Ziel des Programms liegt auf der Förderung generationsübergreifender Beziehungen die sonst außerhalb der Familie nicht zustande kommen würde.

### Wie funktioniert „Leben und zusammen leben“?

Vom Beginn des Auswahlprozesses bis zum Ende des akademischen Jahres begleitet ein Team von Psychologen und Soziologen die Teilnehmer und stellt sicher, dass das Zusammenleben für alle Beteiligten eine positive und bereichernde Erfahrung darstellt.



Beziehungen zwischen zwei Generationen  
Leben und zusammen leben, Spanien

## Schritt 1: Die Bildung der Paarungen

Die Bildung der Paarungen findet während des akademischen Jahres statt. Dieses Aufgabengebiet umfasst die Klassifizierung der Bewerbungen, die Zulassung der Kandidaten, die Auswahl und Vorstellung der Paarungen, und letztendlich, die Unterzeichnung des Vertrages über das gemeinsame Wohnen. Während des Prozesses der Paarungsbildung übernimmt das Team die Aufgabe, Personen zu finden die aufgrund von Ähnlichkeiten und gemeinsamen Interessen sich gegenseitig ergänzen und zueinander passen. Der erste Vertrag ist ein wichtiges Instrument zum Erfassen der Verpflichtungen der Beteiligten sowie zur Festlegung von Grenzen und Freiheiten zu Beginn des gemeinsamen Wohnens.

## Schritt 2: Der Überwachungsprozess

Die Überwachung durch eine professionelle Bezugsperson für alle Beteiligten wird in regelmäßigen Abständen während der Zeit des Zusammenlebens angeboten. Üblicherweise besucht ein Betreuer des Programms die Älteren einmal im Monat, die Studenten werden im Büro des Programms befragt. Psychologen oder Sozialarbeiter übernehmen die Rolle des Mediators oder Beraters und unterstützen die Teilnehmer während der Zeit des Zusammenwohnens. Die Konfliktlösung durch Dialog, Reflektion, Verhandlung und Beilegung der Unstimmigkeiten werden als Teil des Prozesses betrachtet. Dies erfordert Hingabe und die Ausübung von Toleranz auf beiden Seiten.

In einer kürzlich durchgeführten Studie über "Leben und zusammen leben" demonstrierte der Autor, dass die Reichweite des Programms weit über die ursprüngliche Idee des generationsübergreifenden Austauschs hinausgeht. „Das Programm beginnt mit traditionellen Forderungen, z.B. nach physischer Sicherheit und finanzieller Hilfe. Durch die alltäglichen Erfahrungen des Zusammenlebens werden weitere Forderungen, z.B. nach Solidarität und Geselligkeit, erfüllt die viel mehr die Defizite der heutigen Gesellschaft widerspiegeln. Das Erreichen dieser Transformation ist das höchste Ziel des Programms und der höchste Nutzen den das Programm seinen Teilnehmern bieten kann.“ (Pérez Salanova, M. and Subirats, J., 2007, S. 68f.)

## Verfügbares Material

Pérez Salanova, Mercè and Subirats, Joan. Live and Live Together. A person-to-person experience. Viure I Conviure Foundation, Autonomous University of Barcelona, Barcelona, 2007. Mehr Informationen und Ressourcen: [www.homeshare.org](http://www.homeshare.org)

## Weitere Informationen:

Fundació Caixa Catalunya  
Mónica Duaigües E-mail: [fcc@funcaixacat.org](mailto:fcc@funcaixacat.org)  
Website: [www.caixacatalunya.es/viureiconviure](http://www.caixacatalunya.es/viureiconviure)

## Experimentstadt

Innovative und nachhaltige Neunutzung leer stehenden Landes und von Gebäuden in Berlin für soziale, kulturelle und ökologische Zwecke

Es ist die Bürger und lokale Ressourcen einbeziehende bottom-up Herangehensweise die nachhaltige Stadtentwicklung durch Kultur und Kreativität fördert und dieses Projekt einzigartig macht. 2009 wird Experimentstadt von der Europäischen Kommission als best practice Vorbildprojekt im „Jahr der Innovation und Kreativität“ publiziert.

**Wie kann man das Lebensumfeld in einer postindustriellen Stadt verbessern, die sich mit schrumpfenden Einwohnerzahlen, Erhöhung des Durchschnittsalters der Einwohner, einer größeren Diversifizierung des Einwohnerbildes, einer stagnierenden Wirtschaft sowie enormen Schulden konfrontiert sieht?**

Experimentstadt wurde von der gemeinnützigen Organisation id22: Institut für kreative Nachhaltigkeit geschaffen um nachhaltige Entwicklungsexperimente in einem dynamischen wiedervereinten Berlin zu fördern. Seit 2003 verbindet Experimentstadt theoretische Diskussionen über nachhaltige Stadtentwicklung, Demonstrationen und Teilnehmer (z.B. Bepflanzungsprojekte, Konstruktionsinitiativen, Consultants, Firmen, Studenten, Bürger und Partner) miteinander. Heute ist Experimentstadt selbst ein Netzwerk einer Vielzahl innovativer Projekte, diese reichen von kooperativen, generationsübergreifenden, ökologischen



Beziehungen zwischen zwei Generationen  
Leben und zusammen leben, Spanien

## Erfolgskriterien

Neben den Teilnehmern und dem Projektteam ist auch die Familie der Älteren Teilnehmer integraler Bestandteil des Projekts. Eine positive Einstellung der Familie zum Gemeinschaftswohnprogramm ist von großer Bedeutung, ebenso die Bereitschaft zur Hilfe falls problematische Situationen entstehen (z.B. gesundheitliche Schwierigkeiten).

## Kapitel II .:. Generationsübergreifende Vorbildprojekte

Bebauungen bis zu einem Jugendzentrum in einer großen Lokomotivenhalle.

### Die Idee

Die Methode fokussiert auf dem Transfer nachhaltiger Entwicklungstheorien in die Praxis, dem Befreien des großartigen und unentdeckten Potentials in Berlins ungenutzten Räumen und Strukturen. Die Synergien zwischen der Gesellschaft und den ungenutzten Räumen hat diesen innovativen Landrecycling-Gruppen die Anerkennung als Partner in der Stadtentwicklung gebracht.



Ein Forum für innovative Herangehensweisen  
EXPERIMENTTAGE 2008 Berlin

### Die Ziele

Die Initiative fördert die Kooperation verschiedener Akteure (Bauherren, Consultants, Firmen, Studenten, Künstler, Umweltaktivisten) und bringt damit Synergien hervor die das städtische Leben verbessern. Ein wichtiger Aspekt ist der generationsübergreifende und integrative Anspruch. Die Arbeit ist darauf ausgerichtet, mehr mit weniger zu erreichen, die Gesellschaft mit in die Gestaltung und Verwaltung städtischer Räume einzubeziehen ohne den städtischen Verwaltungen ihre Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Qualität des öffentlichen Raumes zu entziehen.

### Wie funktioniert Experimentstadt?

Jedes Jahr organisiert die Initiative das Forum **EXPERIMENTTAGE** um Verbindungen zu knüpfen und innovative Herangehensweisen an eine nachhaltige und integrative Stadtentwicklung zu diskutieren. Die zweitägige Veranstaltung beinhaltet Projekte, Workshops, Diskussionen und Exkursionen. 2008 kamen mehr als 1.000 Besucher und einige hundert Aussteller. Die PR-Massnahmen machten die Veranstaltungen bei über 30.000 Menschen bekannt.

Zusätzlich hostet Experimentstadt die Website **WOHNPORTAL.berlin**, eine Online-Datenbank zur Unter-

stützung und Herausbildung eines Netzwerkes zwischen verschiedenen Projekten und zur Inspiration Interessierter durch die Präsentation von Beispielen alternativer Nutzungen von leer stehenden urbanen Räumen und generationsübergreifender Wohnungsprojekte.

### Schlüssel zum Erfolg

Experimentstadt ist einzigartig aufgrund seiner Kombination lokaler Ressourcen zur Förderung nachhaltiger Stadtentwicklung durch Kultur und Kreativität. Experimentstadt hat integrative bottom-up Methoden zur kulturellen, sozialen und kreativen Neu- und Umnutzung leer stehender Gebäude und Räume in Berlin hervorgebracht. Diese Herangehensweise hat geholfen, die Lebensqualität der Stadt zu verbessern und eine urbane Regeneration Berlins gefördert.

### Weitere Informationen:

id22: Institute for Creative Sustainability  
Michael LaFond  
E-mail: [info@experimentcity.net](mailto:info@experimentcity.net)  
Websites: [www.experimentcity.net](http://www.experimentcity.net) and  
[www.wohnportal-berlin.de](http://www.wohnportal-berlin.de)

## GENERATIONEN TEILEN GEMEINSAME ERLEBNISSE UND ÖFFNEN GEMEINSCHAFTLICHE RÄUME

■■■■■ **GAP-Grassmoor Schrebergarten Projekt.** Ein generationsübergreifendes Gartenprojekt in England

In Derbyshire (England) verbindet dieses generationsübergreifende Schrebergartenprojekt die kreative Gesundheitsförderung und Wohlbefinden zusammen mit der Herausbildung gärtnerischer Fertigkeiten. Die Jungen und nicht mehr ganz so Jungen arbeiten zusammen, teilen Erlebnisse und lernen die stereotype Darstellung der jeweils anderen Generation zu überdenken.

**Wie kann man die generationsübergreifende Kommunikation verbessern bei gleichzeitiger Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens aller Generationen bei zeitgleicher Reduzierung von Kriminalität.**

2008 trafen sich Vertreter des Derbyshire Intergenerational Strategy (DIgS) Projekts und anderer Akteure um neue Wege der Gesundheitsförderung sowie der sozialen Kohäsion zu finden.

Bis heute hat die £500.000 starke Finanzierung es 127 Schulen und einem Kinderzentrum ermöglicht, an diesem Projekt teilzunehmen.

### Die Idee

Das Projektmodell involviert alle Generationen in der gemeinsamen Planung des Gartens und der Bepflanzung. Die angebauten Früchte und das Gemüse werden ent-

## Kapitel II .:. Generationsübergreifende Vorbildprojekte

weder von den Kindern mit nach Hause genommen um in der Familie eine gesunde Ernährung zu fördern oder sie werden in der Schulküche verarbeitet. Bewegung und gesunde Ernährung sind ein intrinsischer Bestandteil des Konzepts.

### Die Ziele

Das Projekt will durch die Förderung außerfamiliäre generationsübergreifende Beziehungen den Zusammenhalt in der Gemeinde verbessern und Barrieren abbauen sowie durch das gemeinsame Bearbeiten eines Gartenobjekts eine gesündere Lebensweise fördern und Obesitas in allen Generationen entgegengewirken.

### Wie funktioniert das Gartenprojekt?

Am Anfang des Schuljahres haben die Schüler Gelegenheit zusammen mit Mitgliedern der Gartengesellschaft ein Stück Land neben der Schule zu bearbeiten. Diese Aktivität ist im Stundenplan festgeschrieben und garantiert eine reguläre Beschäftigungszeit mit dem Garten. Ergänzend dazu werden im Unterricht Themen wie gesunde Ernährung und Körperertüchtigung behandelt.

### Schritt 1: Kennenlern-Runde

Die Teilnehmer lernen sich kennen in einer ersten Kennenlern-Runde. Wir haben dabei mit den Teilnehmern aus verschiedenen Generationen Matten aus Weidenzweigen geflochten und ein Wigwam errichtet, dies ermöglichte es den Jüngeren und Älteren sich bei einer aktiven Tätigkeit kennen zu lernen und gemeinsam etwas zu erreichen. Das Ergebnis der gemeinsamen Arbeit, die Weidenmatten, wurden dann verwendet um in dem Garten Stangenbohnen zu ziehen. (siehe Foto)



Sich Kennenlernen  
Grassmoor Project, England

### Schritt 2: Die Arbeit im Garten

Einmal in der Woche trifft sich die Klasse mit den Freiwilligen der Gartengesellschaft um die Tagesaufgaben

zu diskutieren. Entsprechend der Notwendigkeit werden die Pflanzen gepflegt und gegossen und die Schüler erhalten die Möglichkeit sich über weitere Verwendungen oder Möglichkeiten des Gartenbaus zu informieren.

### Schlüssel zum Erfolg

Laut Gill Clarke, DlgS, Projekt-Manager wird der "Erfolg" daran gemessen, inwieweit sich das generationsübergreifende Projekt als nachhaltig erweist und sich langfristig auf die Beziehung zwischen den Generationen auswirken wird. Dies wird die Angst vor Kriminalität reduzieren, da die Gemeinden toleranter werden." In diesem Beispiel tritt als Nebeneffekt noch eine Veränderung der Lebensführung auf die zugleich Gesundheit und Wohlbefinden verbessert.

Dieses Projekt erlangte landesweiten Ruhm als der Fernsehsender BBC es als best practice Vorbildprojekt für den Nationalen Seniorentag auswählte.

<http://news.bbc.co.uk/1/hi/uk/7645581.stm>

### Verfügbares Material

Derbyshire ist bis jetzt die einzige Region in England mit einer Strategie zur Gestaltung des generationsübergreifenden Zusammenlebens. Diese Strategie wurde zeitgleich mit der Produktion einer Materialsammlung zum Aufbau generationsübergreifender Projekte (erhältlich auf der Webseite) veröffentlicht.

### Weitere Informationen:

Derbyshire County Council

Gill Clarke

Email: [gill.clarke@derbyshire.gov.uk](mailto:gill.clarke@derbyshire.gov.uk)

Website: [http://www.derbyshire.gov.uk/community/hel ping\\_all\\_ages/default.asp](http://www.derbyshire.gov.uk/community/hel ping_all_ages/default.asp)



## Halb und Halb – Fifty-Fifty

Juniores und Senioren in Italien entdecken das soziale Europa durch den internationalen Freiwilligendienst

Internationaler Freiwilligendienst sowie soziale und kulturelle Austauschprogramme sind Werkzeuge zur Förderung von Solidarität und eines aktiven Bürgerwesens – für sowohl die Freiwilligen als auch die Gastgeber.

**Wie kann man ein aktives Bürgerwesen sowie internationale Freiwilligendienst für jedermann erreichbar machen? Ungeachtet des Alters, der Religion oder des sozialen Standes.**

Drei italienische Organisationen die sich seit vielen Jahren im Freiwilligendienstbereich engagieren sind zusammen gekommen um im Rahmen eines generationsübergreifenden Projektes "Fifty-Fifty" diese Fragen zu beantworten.

### Die Idee

Die Idee des Projektes war, Teams aus Junioren- und Seniorenaktivisten der drei Partnerorganisationen zu

## Kapitel II .:. Generationsübergreifende Vorbildprojekte

bilden um Materialien, Werbestrategien zu erstellen und die Einbeziehung lokaler Verwaltungen, Institutionen und Bürger in die Organisation eines aktiven europäischen Bürgerwesens und internationalen Freiwilligendiensten zu fördern.

### Die Ziele

Das Ziel des Projektes war der Ausbau eines aktiven europäischen Bürgerwesens und des internationalen Freiwilligendienstes als effektive Wege der informellen Bildung und zur Förderung von mehr Solidarität, Toleranz und Nachhaltigkeit in Europa.

Internationale Freiwilligendienste, z.B. Arbeitslager oder mittel- bis langfristige Projekte, setzen sich mit einer großen Bandbreite an Themen auseinander: diese reichen von Umweltschutz bis zum Engagement für Menschenrechte. Internationale Freiwilligendienste haben sich erst in jüngster Zeit für Senioren und Familien in der EU geöffnet. Aus diesen generationsübergreifenden Kooperationen heraus entsteht eine neue Plattform für den Austausch und gemeinsame Erfahrungen offen für alle Generationen in- und außerhalb der Familienbande. Dies bietet eine Chance stereotype Wahrnehmungen zwischen den Generationen zu bekämpfen.

### Wie funktionierte "Halb und halb - Fifty-Fifty"?

**Schritt 1:** "Fifty-Fifty" organisierte **Trainings** in denen erfahrene Freiwillige jeden Alters die notwendigen Informationen über die gesamte Bandbreite des internationalen Freiwilligendienstes, Seniorenaustauschprogrammen und dem European Voluntary Services erfuhren.

der verschiedenen Formen des internationalen Freiwilligendienstes mit Fotos und Berichten von Freiwilligen die ihre Erfahrungen beschreiben. Die Broschüre macht auch explizit klar, dass jeder willkommen ist: Jugendliche, Ältere, Migranten, Familien, sozial benachteiligte Personen oder Behinderte. Der Anhang beinhaltet Beispiele für Aktivitäten die bisher organisiert wurden und praktische Hinweise für Organisationen die sich auch engagieren wollen.

**Schritt 3:** "Fifty-Fifty" organisierte 5 **lokale Treffen** in Italien die von Aktivisten aller Altersgruppen organisiert wurden. Diese sprachen über ihre gemachten Erfahrungen und stellten die Broschüre als Arbeitsinstrument für lokale Verwaltungen und Institutionen vor, die sich zukünftig im internationalen Freiwilligendienst engagieren möchten.

### Schlüssel zum Erfolg

Davide di Pietro unterstreicht die Notwendigkeit Jüngere und Ältere von Anfang der Projektentwicklung an gemeinsam zu integrieren.

Ein älterer Freiwilliger sagt, dass „generationsübergreifendes Arbeiten kann funktionieren indem man die aus verschiedenen Altersgruppen stammenden Freiwilligen mischt, aber auch indem man die Zielstellungen mischt; z.B. indem man Senioren in einen Kindergarten zum Arbeiten entsendet oder junge Menschen in ein Heim für ältere Menschen.

Jeder ist sich des Generationenkonflikt zwischen Kindern und Eltern bewusst, aber oft verschwindet dieser Konflikt außerhalb der Familie.“ (Lunaria et al (Hg.), 2007, S.20 f.)

### Verfügbares Material:

Lunaria, Legambiente, FCEI (ed.): Nobody left out! A Handbook on European Voluntary exchanges, 2007 (IT, EN).

Materials to organise senior exchanges taking into account the intergenerational perspective: Still Active handbook for volunteers (FR, DE, IT).

Still Active! A Guidebook for the Organisations of the Civil Society interested in Hosting Senior Volunteers also (FR, DE, IT).

### Weitere Informationen:

Lunaria

Davide Di Pietro

E-mail: [workcamps@lunaria.org](mailto:workcamps@lunaria.org)

Websites: [www.seven-network.eu](http://www.seven-network.eu) and [www.lunaria.org](http://www.lunaria.org)

## ZUSAMMEN SPIELEN, SCHAUSPIELERN UND AUFTRETEN

■■■■■ Video der Generationen

Ein Deutscher Generationsübergreifender Medienpreis



Generationsübergreifende Zusammenarbeit  
in einem internationalen Arbeitslager  
Lunaria, Italien

**Schritt 2:** generationsübergreifende Teams erarbeiteten **Promo-material** und gestalteten eine inspirierendes Broschüre. Die Broschüre mit dem Titel "Nobody left out – Keiner bleibt zurück" präsentiert eine Beschreibung

# Kapitel II .:. Generationsübergreifende Vorbildprojekte

Video der Generationen präsentiert die Vielseitigkeit authentischen Lebens jüngerer und älterer Menschen und wirkt Tabus, Stereotypen und Vorurteilen entgegen. Die kreative Medienarbeit hat sich als „Katalysator“ herausgestellt und wirkt zusammen mit dem Dialog der Generationen.

## Wie kann man generationsübergreifenden Dialog fördern?

Der Wettbewerb „Video der Generationen“ bringt Generationen zusammen und nutzt den Dialog fördernden Aspekt der kreativen Medienarbeit um generationsübergreifende Wissenstransfer- und Lernprozesse anzuschließen. Das Projekt besteht seit 1998 und ist ein landesweiter generationsübergreifender Wettbewerb der vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziert wird. Bisher haben ca. 4.000 Teilnehmer und 1.000 Produktionen an dem Projekt teilgenommen. 40% davon wurden von generationsübergreifenden Teams produziert. Das Alter der Teilnehmer reicht von Grundschülern bis hin zu Rentnern die weit über 80 Jahre alt sind.

## Die Idee

Ursula von der Leyen, derzeitige Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend erinnert sich an die Ausgangsidee des Projektes: „Filmproduktion benötigt Teamarbeit. Wer einen Film macht, hat eine Geschichte zu erzählen. Warum nicht die Faszination des Filmemachens nutzen, um Jung und Alt zusammenzubringen.“ (JKF, 2008, S. 5).

Video der Generationen bietet ein Forum für den generationsübergreifenden Dialog. Die pädagogische Absicht des Projektes ist Gemeinsamkeiten zu identifizieren und herauszufinden, dass Unterschiede von gegenseitigem Wert sein können.



Kreative Medienarbeit fördert den Austausch und Lernprozesse zwischen den Generationen  
Brüning Film, VdG, Deutschland

## Die Ziele

Der Wettbewerb soll einerseits die Selbstdarstellung in medialer Form sowie Authentizität fördern, andererseits die Medienkompetenz der Generationen erhöhen. Dies wird verwirklicht durch die Aufgabe der Teilnehmer die Vielschichtigkeit ihres Lebens medial umzusetzen und damit Tabus, Stereotype und Vorurteile zu bekämpfen.

## Wie funktioniert „Video der Generationen“?

Zielgruppen des Projektes sind: Junge Menschen die nicht älter als 25 Jahre sind, ältere Menschen (+50) sowie generationsübergreifende Teams.

## Schritt 1: Die Produktionsphase

Die Wettbewerbskategorie „generationsübergreifend“ und die Aussicht den Preis zu gewinnen motiviert Jüngere und Ältere gemeinsam an dem Projekt zu arbeiten. Eine der häufigsten Arten am Wettbewerb teilzunehmen sind Zeitzeugenportraits und Filme mit biografischem Inhalt.

## Schritt 2: Die Vorstellung der Filme

Die besten Filme des Wettbewerbs „Video der Generationen“ werden jedes Jahr bei dem „Bundesfestival Video“ gezeigt. Dort werden auch die Produktionen des „Deutschen Jugendvideopreis“ gezeigt. Die Kombination beider Wettbewerbe und das Ermöglichen von Kommunikation und Austausch bietet eine Plattform für generationsübergreifende Debatten.

## Schlüssel zum Erfolg

Die Einführung des Wettbewerbs „Video der Generationen“ bereichert die Szene des „Bundesfestival Video“. Dieser Wettbewerb verifiziert, dass beide Generationen enthusiastisch an das Filmemachen herangehen und sich miteinander über die künstlerischen Produktionen und ihr Leben austauschen. Die Frage nach der Art der Filme mit der größten Wirkung beantwortet Jan Schmolling, Direktor des Kinder- und Jugendfilmzentrums: „Besonders Filme, die subjektive Perspektiven transportieren, die direkt wirken, die Irritationen hervorrufen, die ‚verrückt‘ sind, und die – da Lachen Aufmerksamkeit sichert – witzig sind.“ (KJF, 2008, p8)

## Verfügbares Material:

Die Website des Projekts wird immer erneuert und stellt Informationen über aktuelle Medienprojekte sowie Online-Informationen über die Teilnehmer des Wettbewerbs seit 2008 bereit.

KJF veröffentlicht Zusammenfassung der Gewinnerbeiträge. Ebenso ist ein Praxishandbuch zur intergenerativen Videoarbeit erhältlich (auf Deutsch).

## Weitere Informationen:

Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland (KJF)

Jan Schmolling

E-mail: [vdg@kjf.de](mailto:vdg@kjf.de)

Website: [www.video-der-generationen.de](http://www.video-der-generationen.de)

# Kapitel III .:. Verzeichnis generationsübergreifender Projekte

In diesem Kapitel werden wir 30 generationsübergreifende Projekte vorstellen, diese sind in 5 Kategorien unterteilt:

Verbesserung generationsübergreifender Lernmethoden und Stundenpläne;  
Generationsübergreifendes Engagement, soziale Integration;  
Generationsübergreifende Anwendungen in der Praxis;  
Generationsübergreifendes Wohnen und im Freien befindliche Räume;  
Aufbau eines generationsübergreifenden Dialogs für die Zukunft.

Fast keines der Projekte passt genau in nur eine Kategorie und diese Klassifikation dient nur der Orientierung von Interessierten auf der Suche nach spezifischen Beispielen.

Die Projekte die nicht mehr finanziell mitgetragen werden, wird das Hauptprodukt genannt und die Ziele des fortlaufenden Prozesses. Ebenso findet man die Adresse im Internet sowie Name und Email des Projektkoordinators.

Projekte die teilweise oder komplett, einer oder mehreren Phasen, von einem der folgenden Programme finanziell gestützt wurden:

 Grundtvig mitfinanziert (Socrates) oder mitfinanziert von dem Lifelong Learning Programme der Europäischen Kommission

 Projekte die von anderen Quellen finanziert wurden

## VERBESSERUNG GENERATIONSÜBERGREIFENDER LERNMETHODEN UND STUNDENPLÄNE

 **ADD LIFE**  
Adding quality to LIFE - generationsübergreifendes Lernen im Hochschulbereich

**Materialien:** Den ADD LIFE Werkzeugkasten zur Entwicklung von neuen, generationsübergreifenden Lernangeboten im Hochschulbereich ist verfügbar in 6 Sprachen (CZ, DE, EN, ES, FI, HU). Weiterhin gibt es den "Open Symposium Reader" in Englisch.

 Kontakt: Marcus Ludescher  
email: [add-life@uni-graz.at](mailto:add-life@uni-graz.at)  
<http://add-life.uni-graz.at/>

 **COM-for-Skills**

**Materialien:** Das e-booklet (elektronische Broschüre) beinhaltet Beschreibungen, best practice Vorbildprojekte und die thematische Sammlung von Materialien der Erwachsenenbildung mit einem Fokus auf die Definition und Bewertung von Kompetenzen, der Anwendung von ICT in der Entwicklung von Fertigkeiten, Arbeitsmarktfähigkeit und Unternehmertum. (Sprachen: HU, PT, ES).

 Kontakt: Mayte Gallego Garrido  
email: [mayte@fundecyct.es](mailto:mayte@fundecyct.es)

## EAGLE

Europäische Herangehensweisen an generationsübergreifendes lebenslanges Lernen - European Approaches to Inter-Generational Lifelong Learning

**Materialien:** Das EAGLE-Portal, Werkzeugkasten für generationsübergreifende Projekte – ein verifizierter und validierter Werkzeugkasten für Akteure die neue Projekte planen und Akteure die bereits existierende Projekte bewerten und verbessern wollen, inklusive eines detaillierten Bewertungsfragebogen (nur auf Englisch).

Der EAGLE Werkzeugkasten wurde entwickelt um Interessengruppen zu helfen, die Bedeutung ihrer generationsübergreifenden Aktivität für die Gemeinde zu evaluieren und einen Rahmen für die Planung, Implementierung und Überwachung generationsübergreifender Aktivitäten zur Verfügung zu stellen.



Kontakt: Thomas Fischer  
email: [thomas.fischer@fim.uni-erlangen.de](mailto:thomas.fischer@fim.uni-erlangen.de)  
[www.eagle-project.eu](http://www.eagle-project.eu)

## Jung braucht Alt, und Alt braucht Jung internationaler Workshop und Ausstellung

**Materialien:** Workshop - Methoden und Dokumentation



Kontakt: Ute Wannig  
email: [Ute.wannig@cil-frankfurt.de](mailto:Ute.wannig@cil-frankfurt.de)  
Website: [www.cil-frankfurt.de](http://www.cil-frankfurt.de)

## Generationsübergreifenden Lernen: von der Diagnostik zur Wirkungsevaluation

Das Projekt definiert Methodologien und Werkzeuge um die spezifischen Anforderungen der Lernprozesse Älterer zu erfüllen, z.B. Motivation, Erfahrungswerte, Kommunikation und Transfermittel.



Kontakt Luisa Moar  
email: [moar@agfol.it](mailto:moar@agfol.it)  
website: [www.crossages.uv.ro](http://www.crossages.uv.ro)

## Europäischer Leitfaden für Lernen im Alter in generationsübergreifenden, interkulturellen und ICT-basierten Umgebungen

Das Projekt bietet einen Leitfaden und Qualitätsstandards für Lernende, Ausbildungsinstitutionen und Ausbilder die sich mit Lernen im Alter in generationsübergreifenden, interkulturellen und IT-basierten Umgebungen auseinandersetzen.



Kontakt: Wali Berger  
Email: [wali.berger@bfi-stmk.at](mailto:wali.berger@bfi-stmk.at)  
Website: [www.ianusllp.com](http://www.ianusllp.com)

## **INTERGEN** Generationsübergreifender Wissensaustausch: Intergenerational Knowledge Exchange

Das Projekt entwickelt Lehrmaterialien zur Implementierung "generationsübergreifender Workshops zum Fertigkeitentransfer" zwischen zwei Generationen blinder oder sehbehinderter Menschen.

 Kontakt: Mokrane Boussaid  
Email: ebuoffice@euroblind.org  
Website: [www.euroblind.org](http://www.euroblind.org)

## **DIGITAS - Digitale Asylsuchende.** Medienbildung für Eltern und Grosseltern

DIGITAS wird einen Trainingskurs erarbeiten, der in der Comenius-Grundtvig-Datenbank zur Verfügung stehen und Trainern der Erwachsenenbildung zugestellt werden wird.

 Kontakt Lucian Branea  
Email: lucian.branea@gmail.com  
website: <http://digitas.epsilon3.info/>

## **ILSE** Generationsübergreifendes Lernen in Schulen in Europa - Intergenerational Learning in Schools in Europe

Die ILSE-Partnerschaft hat ausreichend internationale Belege gesammelt, dass generationsübergreifende Projekte in Schulen nicht nur das lebenslange Lernen für Ältere fördern sondern auch ein effektives Modell zur Förderung signifikanter Beiträge Älterer für die Gesellschaft darstellen.

## **NIGEL** Intergenerational Learning in Europe

**Materialien:** Die Broschüre präsentiert 10 Beispiele generationsübergreifender Lernprojekte, eine CD mit einer Dokumentation des Europäischen Kolloquium für Generationsübergreifendes Lernen (EN, DE)

 Kontakt: Iris Marreel  
email [dialog-der-generationen@pfefferwerk.de](mailto:dialog-der-generationen@pfefferwerk.de)  
[www.generationendialog.de](http://www.generationendialog.de)

## **TRAMP** Transnationale Mobilität Älterer Menschen

**Materialien:** eine Datenbank generationsübergreifender Handwerks-orientierter Projekte in Europa und eine Sammlung von Methoden und Empfehlungen für transnationale Handwerks-orientierte Austauschprogramme für Senioren (CZ, FR, DE, AU).

 Jürgen Lange  
lange@aulnrw.de  
<http://tramp.pef.czu.cz/>

## **GENERATIONSÜBERGREIFENDES ENGAGEMENT, SOZIALE INTEGRATION**

### **TEDDY BEAR** - Twinning the Elderly Disadvantaged and Disabled with the Young By Enabling Active Reminiscence – Kooperation älterer Menschen mit Behinderungen mit jüngeren Menschen durch das Ermöglichen einer aktiven Erinnerung

**Materialien:** Methoden für die Arbeit mit Älteren (Ü50, auch solcher die unter milder Demenz und/oder Alzheimer leiden) und Kindern/Jugendlichen die sich mit der Geschichte des 20. Jahrhunderts auseinandersetzen.

 Bernard Godding [info@e-c-a.ac.uk](mailto:info@e-c-a.ac.uk)  
[www.e-c-a.ac.uk/teddybear](http://www.e-c-a.ac.uk/teddybear)

### **Memorieinrete Zagarolo** Haus der Geschichte, Haus der Begegnung

**Materialien:** Face-to-face Methodologie basierend auf Zeugenaussagen und Diskussionen aus einer Perspektive des weit reichenden generationsübergreifenden Dialogs.

 Kontakt: Isabella Di Stefano  
email: [Isabella.distefano@dupter.it](mailto:Isabella.distefano@dupter.it)  
[www.memorieinrete.org](http://www.memorieinrete.org)

### **Das Familien Alphabetisierungsprojekt**

**Materialien:** verschiedene Berichte und das erste Buch über Alphabetisierung in der Familie und ein Übungsbuch für Lernende (EN).

 Kontakt: Deniz Senocak  
email [deniz.senocak@acev.org](mailto:deniz.senocak@acev.org)  
[www.unesco.org/education/uie/QualiFLY](http://www.unesco.org/education/uie/QualiFLY)

### **STAC - Strategies towards Active Citizenship, Strategien für ein aktives Bürgerwesen**

**Materialien:** Berichte und Dokumente über ICT-basierte Trainings (EN)

 Kontakt: Daniela Grignoli  
email [grignoli@unimol.it](mailto:grignoli@unimol.it)  
[www.seniorcommunication.eu](http://www.seniorcommunication.eu)

### **CASTIIS - Centro de Assistencia Social a Terceira Idade e Infância, Zentrum für generationsübergreifende Sozialhilfe**

**Materialien:** Jahresplan generationsübergreifender Aktivitäten (PT, EN)

 Kontakt: Madalena Malta  
email: [madalenamalta@castiis.pt](mailto:madalenamalta@castiis.pt)  
[www.castiis.pt](http://www.castiis.pt)

## **Die Erinnerungslinie:** ein generationsübergreifender Lern- und Kommunikationskurs

**Materialien:** Das im Projekt bewährte Theorie- und Praxismodell kann für verschiedene Zielgruppen genutzt werden: junge Studienabbrecher, Langzeitarbeitslose, Behinderte, Drogenabhängige und Ältere (EN).



Kontakt: Bruna Angela Franzinelli  
email [brunafrazzinelli@virgilio.it](mailto:brunafrazzinelli@virgilio.it)  
website: [www.memoryline.org](http://www.memoryline.org)

## **E A S Y – European activation for seniors and youth, Europäische Belebung von Senioren und Junioren**

**Materialien:** Das Projekt konzentrierte sich auf den Vergleich der Wahrnehmung der europäischen Identität durch Jüngere und Ältere in einem lokalen Bildungsrahmen.



William Devlin  
wdevlin@belfastmet.ac.uk  
website: [www.belfastmet.ac.uk](http://www.belfastmet.ac.uk)

## **Seniorenlernen und das Reisen durch Zeit und Raum**

Die Förderung generationsübergreifender Solidarität und Kommunikation in einer nicht-formellen Bildungsumgebung.



Kontakt: Ana Tabares Martínez  
Email: [ana.tabares@concellodelugo.org](mailto:ana.tabares@concellodelugo.org)  
website: [www.concellodelugo.org](http://www.concellodelugo.org)

## **InCreaSe – Intercultural Creativity of Seniors. Interkulturelle Kreativität von Senioren, ein europäisches Reisetraing**

InCreaSe ist eine Akademie zur Förderung des kulturellen Lernens und Mitmachens (auch in generationsübergreifenden und interkulturellen Projekten) älterer Menschen in Europa mittels Reisen.



Kontakt: Almuth Fricke  
Email: [fricke@ibk-kultur.de](mailto:fricke@ibk-kultur.de)  
website: [www.increase-project.eu](http://www.increase-project.eu)

## **SEELERNETZ- Senioren in Europa lernen in Netzwerken**

Seelernetz ist ein europäisches Projekt, in dem ältere Menschen durch die Einbindung in sozialen Gemeinschaften (Netzwerke) verstärkt an Lernprozessen teilhaben.



Kontakt: Brigitte Kukovetz  
Email: [koester@fogera.de](mailto:koester@fogera.de)  
website: [www.seelernetz.eu](http://www.seelernetz.eu)

## **Generationsübergreifende Studenten- Rentner Lerngruppen**

Das Projekt wird eine generationsübergreifende E-Learning-Umgebung erstellen basierend auf den generationsübergreifenden Studenten-Rentner Lerngruppen.



Kontakt: Irena Rashkova  
Email: [irena\\_rashkova@yahoo.com](mailto:irena_rashkova@yahoo.com)  
website: [www.sturet.eu](http://www.sturet.eu)

## **Computeria – generationsüber- greifende Empowerment-Lösungen**

Das Projekt stellt Lernmöglichkeiten und -beratungen für Jüngere und Ältere zur Verfügung um die generationsübergreifende Integration zu fördern.



Kontakt: Siegfried Zimmermann  
email: [s.zimmermann@opera-socialis.de](mailto:s.zimmermann@opera-socialis.de)  
<http://oegb.de/moodle>

## **SILVER – Stimulation von ICT-Lernen für aktive EU-Senioren**

Das Projekt wird eine wissensbasierte Umgebung entwickeln die als offenes System es Älteren, Studenten, Lehrern und anderen Interessenten ermöglicht, Gemeinden zu stärken.



Kontakt: Mirta Michilli  
email: [m.michilli@mondodigitale.org](mailto:m.michilli@mondodigitale.org)

## **GENERATIONSÜBERGREIFENDE ANWENDUNGEN IN DER PRAXIS**

### **Transfer of skills and technical knowledge**

Dieses Projekt befasst sich mit der Weitergabe von handwerklichem Können und Wissen (vorrangig aus dem Bereich der architektonischen Bestandserhaltung) von einer Generation zur anderen.



Kontakt: Charles Antoine Pasqualini  
Email: [patrimoine@oec.fr](mailto:patrimoine@oec.fr)  
website: <http://tcast.oec.fr>

### **Generationsübergreifendes soziales Kapital**

Das Projekt wird das Potential älterer Arbeiter die kurz vor der Rente stehen ausschöpfen und damit den Transfer individuellen Wissens und individueller Kompetenzen in Firmen fördern.



Kontakt: Giovanna D'Alessandro  
email: [erifo@erifo.org](mailto:erifo@erifo.org)  
website: [www.sisc-project.eu](http://www.sisc-project.eu)



## Generationenwechsel im Lehrerberuf

Das Projekt schafft ein systematisches, Szenario-basiertes, reziprokes Kollaborationsmodell für die Interaktion von erfahrenen Lehrern und Berufsanfängern.



Kontakt: Esa Niemi  
Email: esa.niemi@oulu.fi  
website: [www.2agepro.psy.lmu.de](http://www.2agepro.psy.lmu.de)



## Generationsübergreifendes Lernen und der Transfer transversalen Könnens im unternehmerischen Kontext

Das Projekt wird Möglichkeiten des Wissenstransfers älterer Manager an junge Unternehmer identifizieren und erproben.



Kontakt: Cristina Zurita  
Email: csancristoval@camara-ovi.es  
website: [www.patronproject.org](http://www.patronproject.org)



*Generationsübergreifende Pflege zum Vorteil von drei Generationen  
VIVER, Portugal*

## AUFBAU EINES GENERATIONSÜBERGREIFENDEN DIALOGS FÜR DIE ZUKUNFT

### ■ ■ ■ ■ ■ Mix'âges Angers

**Materialien:** Verschiedene Aktivitäten (das Projekt besteht seit 10 Jahren), vorrangig das jährlich stattfindende generationsübergreifende Festival "Mix'âges" (seit 2002).



Loïc Toubanc  
email [loic.toubanc@ville.angers.fr](mailto:loic.toubanc@ville.angers.fr)  
[www.angers.fr](http://www.angers.fr)



## VIVER - Die Entwicklung kreativer generationsübergreifender Beziehungen - Developing Creative Intergenerational Relations

VIVER verbindet fünf lokale Netzwerke und bringt Firmen, Schulen, lokale Verwaltungen, Gesundheits- und soziale Institutionen zusammen.

Das Kernelement der Partnerschaftsstrategie zur Anpassung generationsübergreifender Beziehungen an die neuen Realitäten des Familienlebens war die Einführung eines innovativen Berufsprofils: dem „generationsübergreifenden Erneuerer“.

Eine zweite Ausrichtung der Aktivitäten von VIVER war ausgerichtet auf lokale Firmen, besonders KMU, und unterstützte diese bei der Einführung und Verstärkung von Arbeit-Leben-Ausgleichstrategien.



Kontakt: Teresa Pinto  
email: [vida@viver.org](mailto:vida@viver.org)  
[www.projectotio.net](http://www.projectotio.net) | [www.viver.org](http://www.viver.org)

Obwohl es verschiedene Definitionen und Beschreibungen für generationsübergreifende Projekte gibt, teilen die meisten eine starke Affinität zu international verwendeten Begriffen:



**Generationsübergreifende Projekte zielen ab auf das Zusammenführen von Menschen mittels sinnvoller, gegenseitig vorteilhafter Aktivitäten die ein größeres Verständnis und mehr Respekt zwischen den Generationen fördern.**



Diese Definition anerkennt die Bedeutung des Zusammenführens jüngerer und älterer Menschen, setzt dies aber in den größeren Kontext einer Gemeinde oder Gemeinschaft die aus mehreren Generationen zusammengesetzt ist.

Im folgenden Teil werden wir die 8 Kernprinzipien beschreiben, die Fachleute und Politiker in Betracht ziehen müssen bei der Durchführung generationsübergreifender Projekte.

## 1 Gegenseitiger und reziproker Vorteil

Generationsübergreifende Methoden (Intergenerational practices - IP) basieren auf dem Prinzip des ausgeglichenen Vorteils für alle teilnehmenden Generationen. Durch die Zusammenarbeit wird sichergestellt, dass wichtiges traditionelles Können für zukünftige Generationen bewahrt wird.

## 2 Mitbestimmung

Der Erfolg generationsübergreifender Projekte basiert auf den Zielvorstellungen der teilnehmenden Generationen. Wie bei allen erfolgreichen Projekten sollten auch hier die Teilnehmer voll involviert sein in der Projektgestaltung und ein Gefühl des Eigentums und des Einflusses über das Projekt haben. Gute generationsübergreifende Projekte sind dynamisch und wirken integrierend innerhalb der Generationen und über Generationen hinweg.

## 3 Kapital-basiert

Traditionell ist die Herangehensweise an soziale Projekte problemzentriert und es wird versucht, diese zu identifizieren und dann zu entfernen. Sie ist also ausgerichtet, Defizite zu beseitigen. Generationsübergreifende Projekte sind aber Kapital-basiert. Den Generationen wird geholfen, ihre Stärken zu entdecken und diese als Kapital zu benutzen um erfolgreich zu werden sowie Verständnis und Respekt zu erreichen.

## Gut geplant 4

Generationsübergreifende Projekte sind nicht dazu da, natürliche Verbindungen zu ersetzen. Sie reflektieren bewusste Versuche, positive Bilder zu schaffen die natürliche Verbindungen komplementieren. Dies basiert auf strukturierten Programmen oder Projekten, die Prinzipien guter Programmentwicklungen sind essentiell für den Erfolg generationsübergreifender Projekte.

## Kulturell fundiert 5

Der große kulturelle Reichtum in Europa bedeutet, dass es keine allgemeinen Programme geben kann die in allen Umgebungen funktionieren werden. Wohingegen die Prinzipien hinter allen Herangehensweisen gleich sein mögen, so unterschiedlich können der Kontext und die Einstellung der Menschen sein.

## Stärkung der Bindungen in der Gemeinde und die Förderung eines aktiven Bürgerwesens 6

Generationsübergreifende Projekte fördern das Engagement aller Generationen miteinander. Es werden positive Verbindungen die auf der Anerkennung der Stärken von Menschen beruhen besonders beachtet. Dies ist ein sehr effektiver Weg stärkere und besser vernetzte Gemeinden mit einem erhöhten sozialen Kapital und mit in der Lokalpolitik engagierten Bürgern zu schaffen.

## Bekämpfung der Altersdiskriminierung 7

Junioren und Senioren sind Opfer altersdiskriminierender Einstellungen die in Europa unterschiedlich stark ausgeprägt sind. Generationsübergreifende Projekte bieten den Generationen eine Möglichkeit sich zu treffen, gemeinsam zu arbeiten und zu entdecken, und von diesen Erfahrungen ausgehend herauszufinden wer sie wirklich sind und was sie gewinnen können wenn sie sich mehr mit anderen Generationen auseinandersetzen.

## Interdisziplinarität 8

In den letzten Jahren hat eine zunehmende Professionalisierung zu einer zunehmenden Spezialisierung in Trainings und Entwicklungsprozessen geführt. Generationsübergreifende Projekte sind Mittel und Chance um die Erfahrungen der Experten zu erweitern sowie integrativer zu arbeiten und in Cross-Trainings mit anderen Gruppen involviert zu werden um ihnen zu ermöglichen, die geplanten Unternehmungen in einem größeren Kontext zu betrachten.



*While a range of “how to” Intergenerational manuals exist, there is not one manual that fits all communities, needs, or intergenerational strategies.*

Shannon Jarrott, 2007



Es gibt eine große Bandbreite an Führern, Handbüchern, Werkzeugkästen und ähnlichen Ressourcen zu generationsübergreifenden Projekten aus dem Forschungssektor, Felderfahrungen und Kombinationen dieser zwei.

Didaktisches Material und Forschungsarbeiten sind sehr wichtig um sich zu orientieren warum, mit wem, was, wie, wo und wann man ein generationsübergreifendes Projekt beginnen sollte. Am wichtigsten ist die Erkenntnis, dass es **keine perfekte Formel für das erfolgreiche Durchführen generationsübergreifender Projekte** gibt. Die Verantwortung für Planung und Evaluation liegt bei den Experten. Dies bedeutet, dass jeder Experte einen Erfahrungsprozess der Versuch-und-Irrtum beinhaltet durchmachen muss um bei jedem Mal seine Effizienz zu steigern.

Ausgehend von der Besprechung generationsübergreifender Programme, Springate et al (2008, S.15) identifiziert ein Set von Schlüsselfaktoren, unterteilt in 6 Kategorien, die Projekte zu best practice Vorbildprojekten machen können. (Bild 1)

#### NACHHALTIGKEIT

langfristige Orientierung  
finanzielle Unterstützung  
Monitoring und Evaluation

#### MITARBEITER

Fertigkeiten und Training  
Hingabe und Enthusiasmus  
Zeit und Verfügbarkeit  
Stabilität

#### AKTIVITÄTEN

von den Teilnehmern gestaltet  
mitwirkend  
abwechslungsreich  
konzentriert auf die Entwicklung von  
Beziehungen

#### TEILNEHMER

Vorbereitung  
Charakteristika älterer Freiwilliger  
Sicherstellung des gegenseitigen Vorteils

#### ORGANISATION

Planung  
Stundenplangestaltung  
Transport

#### PARTNERSCHAFTEN

Strategische Beteiligung  
Operationale Beziehungen

Bild 1: Schlüsselfaktoren für den Erfolg  
generationsübergreifender Programme

Generationsübergreifende Programme haben eine tiefe Verbindung zu Werten, persönlichen und familiengebunden Vorstellungen, kulturellen Bezügen, der physischen Umgebung und anderen Faktoren die von Land zu Land

unterschiedlich sind. Bei einer solch großen Bandbreite an Faktoren ist es wichtig, eine SWOT-Analyse (Strengths, Weaknesses, Opportunities, and Threats) für jedes geplante Projekt durchzuführen.

Die Vorteile generationsübergreifender Programme sind in der Literatur gut ausgearbeitet, jedoch ist es wichtig vor Beginn der Arbeit an einem Projekt oder Programm sich eine Hauptfrage zu stellen:

## Warum sollte ich, meine Institution oder meine Gemeinde ein generationsübergreifendes Programm beginnen? 1

Die Antwort auf diese Frage muss die Kernprinzipien des vorherigen Kapitels beinhalten und darf nicht einseitig beantwortet werden. **Sei Katalysator aber arbeite nicht allein.** Da generationsübergreifende Programme ein Verbinden und Zusammenbringen der Generationen zum Ziel haben, benötigen sie den ausdrücklichen Wunsch der Menschen miteinander Erfahrungen zu teilen und voneinander zu lernen.

**Schlagwörter:** sozio-demografische Trends, aktives Altern, generationsübergreifende Beziehungen und Strategien, aktives Bürgerwesen.

Neben dieser fundamentalen Frage zeigen wir im folgenden Absatz eine Reihe von Fragen die sich aus der Forschung von MATES ergeben hat und die sich auf die häufigsten Barrieren gegenüber generationsübergreifenden Programmen beziehen. Zu jeder Antwort geben wir Anregungen zur praktischen Intervention, weiterführende Denkanstöße und Schlüsselbegriffe für weiterführende Literatur. Der Großteil des Materials ist verfügbar auf der MATES Webseite.

## Welche Generationen soll ich zusammenbringen? 2

Auch ohne großes Interesse an theoretischen Modellen zum Lebensverlauf ist es klar, dass ein 3-jähriges ganz andere Interessen hat als ein Kind von 9 Jahren, obwohl sie zur gleichen chronologischen Generation gehören. Dasselbe kann man sagen von einer 65-jährigen und einer 75-jährigen Person, selbst wenn sie zur gleichen sozialen Generation gehören. **Bedenke die gemeinsamen Interessen und die Motivationen der Teilnehmer ohne Rücksicht auf das Alter oder generationsbezogene Stereotype.**

**Schlagwörter:** Lebensspanne, Lebensverlauf, Lebenskreislauf, generationsübergreifende Sozialisation

## Wie kann ich mich in der Gemeinde engagieren? 3

Erstelle eine Liste von Institutionen die in der Gemeinde Dienstleistungen für Junioren der Senioren anbieten: wie können diese über ihre traditionellen Rollen hinaus interagieren? Wie kann man Synergien schaffen und lokale Ressourcen gemeinsam nutzen? **Beginne im Kleinen.** Kontaktiere eine kleine Anzahl relevanter Organisationen mit einem genau definierten Ziel oder einer Idee die ein Bedürfnis der Gemeinde erfüllt, erkläre ihnen die Vorteile generationsübergreifender Projekte.

**Organisiere ein Treffen** mit lokalen Interessengruppen und lade Experten mit Erfahrungen in generationsübergreifenden Projekten dazu ein und schaffe in der Gemeinde ein Bewusstsein für generationsübergreifende Strategien. **Definiere die Ziele und Vorgaben, Rollen und Verantwortlichkeiten (Freiwillig / Professionell), Rahmenbedingungen und die Nachhaltigkeit der Implementierung des Programms.**

**Schlagwörter:** Gleichstellung aller Generationen, Antidiskriminierung (interkulturelle Themen), soziale Integration, Interdisziplinarität, holistisches Denken, Netzwerke.

### 4 Wie kann ich Teilnehmer verschiedener Altersgruppen integrieren?

Klein anzufangen ist eine gute Idee. Eine Gruppe von 8-10 Menschen ist ausreichend für eine erste Erfahrung. Für bestimmte Projekte ist ein vorheriges Treffen mit den einzelnen Generationen evtl. notwendig, bevor man diese zusammenbringt. Die Teilnehmer müssen so früh wie möglich in die Planung, Aufgabenverteilung, Aktivitäten, Themen und die kleinen Details wie Transport, Verpflegung, Fotos/Textdokumentation, Rollen der Teilnehmer etc. mit einbezogen werden. **Plane das kleinste Detail sehr genau, und sei bereit zu improvisieren** wenn in letzter Minute unerwartete Situationen entstehen.

**Schlagwörter:** Abkopplungstheorien (Disengagement), Ambivalent und Solidarität zwischen den Generationen, generationsübergreifende Kommunikation und generationsübergreifendes Lernen.

### 5 Wie kann ich die beste Methode auswählen um Generationen zu verbinden?

**Es gibt keine für alles passende perfekte Methode.** Jedoch können verschiedene Lern- und Kreativitätsmethoden an generationsübergreifende Projekte oder Programme angepasst werden. Einige dieser Methoden wurden zur Förderung des gemeinsamen Lernens und der Kommunikation in den in Kapitel II und III vorgestellten Beispielen benutzt. Z.B. autobiografische Methoden, selbstverantwortliches Lernen, Mentoring, transformatives Lernen und Übungsgruppen.

**Schlagwörter:** Pädagogik, Erwachsenenbildung, Lernen im Alter und im hohen Alter, Schauspielkunst, darstellende Künste.

### 6 Wie kann ich erkennen, dass ich auf dem richtigen Weg bin?

Evaluation ist ein wichtiger Faktor zur Verbesserung und Weiterentwicklung ihrer generationsübergreifenden Maßnahme. Bevor Sie beginnen, sollten Sie die Maßnahme in Übereinstimmung mit den folgenden **Qualitätsdimensionen** (siehe S. 4 dieses Buches) planen: Empowerment, Mainstreaming, Anpassungsfähigkeit, Nützlichkeit, Nachhaltigkeit und Kosten/Nutzen-Verhältnis. **Drei einfache Fragen** die am Ende den Teilnehmern gestellt werden sind ausreichend um die Zufriedenheit zu bewerten und das Projekt weiter zu verbessern: Was funktioniert gut? Was funktioniert nicht

so gut? Wie kann man es verbessern? Auf einer institutionellen Ebene wird eine tiefgehende Bewertung in zyklischer Wiederholung und in jeder Phase des Projektes vorgeschlagen.

**Schlagwörter:** Kuehne & Collins, 1997; Bernard & Ellis, 2004; Newman & Larkin, 2006.

### Wie finde ich finanzielle Unterstützung?

7

**Das Finden von Unterstützung für das Initiieren oder Aufrechterhalten eines Projektes ist nicht nur finanziell zu sehen.** Erstelle eine Liste aller Ressourcen die benötigt werden um das Projekt zu entwickeln (Räume, Lehrmaterialien, Transport, freier Eintritt in Kultureinrichtungen, etc.) und kontaktiere Institutionen die diese kostenfrei bereitstellen könnten. **Beobachte finanzielle Förderungen** durch lokale oder nationale Einrichtungen, Stiftungen oder Firmen. Die Europäische Kommission hat verschiedene Programme die finanzielle Förderungen an europäische Projekte vergeben. Das Lifelong Learning Programm, Grundtvig ist ausgerichtet auf "generationsübergreifendes Lernen" (<http://eacea.ec.europa.eu>). **Schaffe Deine eigene Finanzierungsquelle** durch den Verkauf von Produkten des Projektes oder stelle zu bezahlende Dienstleistungen zur Verfügung.

### Wie kann ich ein generationsübergreifendes Projekt in ein komplexeres generationsübergreifendes Programm überführen?

8

Teile Dein Wissen, Erfahrungen und Zweifel. Kontaktiere andere Experten. Investiere in Dein eigenes Engagement für lebenslanges Lernen. Verbessere Dein Können. Generationsübergreifende kostenlose Kurse auf europäischer Ebene sind verzeichnet in der Grundtvig Trainings Datenbank (<http://ec.europa.eu/education/trainingdatabase>).

**Scheue Dich nicht neue Erfahrungen zu machen und Herangehensweisen auszuprobieren.**

**Schlagwörter:** Intrinsische and extrinsische Motivationstheorien, Empowermentmodelle für die Gemeinde.

### Wo kann ich hilfreiche Literatur zum Thema finden?

9

Auf der MATES Plattform ([www.matesproject.eu](http://www.matesproject.eu)) findet man eine stetig wachsende Datenbank mit vollem Zugriff auf PDF-Dokumente, Bücherkataloge und Magazine, eine Projektbibliothek und Links zu relevanten Webseiten.



Wendy: ***My parents wanted me to grow up.***

Captain Hook: ***Growing up is such a barbarous business, full of inconvenience. (...)***

Peter: ***Well, I will not grow up. You cannot make me!***

Peter Pan, by James Barrie  
(1860 - 1937)

***We need to invent this next stage of life (older years) that allows us the right mix of poetry and economy.***

David Nee, 2003



2007 definierten die Vereinten Nationen generationsübergreifende Solidarität als „soziale Kohäsion oder Integration zwischen den Generationen“ und verstärkte die Idee, dass sie „es ermöglicht, Wissen und Kultur weiter zutragen mittels generationsübergreifender Wechselbeziehungen und gegenseitigen Austauschs über alle Generationen hinweg: auch der Jugend und Menschen mittleren oder höheren Alters“.

Dieser Führer entstammt dem Projekt „Mainstreaming generationsübergreifender Solidarität“, kurz MATES. Offensichtlich ist es utopisch, dass generationsübergreifende Projekte all jene Probleme lösen könne, die stetig Konflikt, Ausschluss und Ungleichheit zwischen den Generationen verursachen. Generationsübergreifende Solidarität steht für politische und administrative Abkommen, wie dem System der sozialen Sicherheit, sowie für soziale Solidarität in der Gemeinde und in der Familie. Weiterhin bedeutet es ein Streben nach einer besseren Welt, in der Menschen verschiedenen Alters leben können und ihr Leben

miteinander teilen können.

Wir erwarten mit diesem Führer einen Beitrag geleistet haben um die Implementierung generationsübergreifender Projekte zu fördern und generationsübergreifende Solidarität durch gemeinsames Lernen und Wissenstransfer in allen Lebensgebieten zu verbreiten.

Weiterhin konzentriert sich MATES auf die Bereitstellung eines Rahmens bezüglich der bereits erledigten Arbeit und der Arbeit in Europa die noch vor uns liegt. In den vorherigen Kapiteln präsentierten wir 33 Projekte. Wir werden im Folgenden einige Ideen aufzeigen wie man fortfahren kann. Aufgeteilt in 5 Kategorien, überlappen diese sich und sind teilweise miteinander verbunden. Daher können die präsentierten Vorschläge auch für andere Kategorien angepasst werden.

### **VERBESSERUNG GENERATIONSÜBERGREIFENDER LERNMETHODEN UND STUNDENPLÄNE**

In diesem Gebiet werden in den Bereichen der formellen, informellen und nichtformellen Bildung viele Projekte bearbeitet. Jedoch sind einige Gebiete immer noch nicht abgedeckt:

Definition eines spezifischen Kompetenzprofils für Experten der generationsübergreifenden Projektarbeit. Dies könnte helfen bei der Anerkennung und Validierung der Menschen die bereits auf diesem Gebiet arbeiten;

Entwicklung eines Stundenplans für ein „Training für Trainier“;

Einbeziehung von Trainingsmodulen in die Hochschulbildung und von Studenten verschiedener Fachrichtungen: Sozialpädagogik, Psychologie, Medizin, Architektur, Pädagogik, Design, Recht, etc.;



Bereitstellung weiterer Lernmöglichkeiten für Experten die bereits auf dem Arbeitsmarkt sind und mit Junioren und Senioren zusammenarbeiten aber die Notwendigkeit für Weiterbildungen auf bestimmten Gebieten notwendig für die generationsübergreifende Projektarbeit sehen;

Bereitstellung nicht- und informeller Lernmöglichkeiten für spezifische Gruppen wie Medienexperten, lokale und nationale Politikerm Stadtplaner, Marketing- und Werbeprofis;

Wissenszuwachs bezüglich der Determinanten generationsübergreifende Lernens und kultureller Austauschprozesse. Z.B.: wie kann man Fakten wie emotionales und motivationales Engagement von Projektteilnehmern, Lehrpläne, soziale Umgebung und andere Faktoren im Bildungslernprozess abwägen?

Generationsübergreifendes Lernen und Lernen in der Familie wird gefördert nach bestimmten Prinzipien der Erwachsenenbildung. Wir müssen verschiedene Herangehensweisen aus der Sicht einer jüngeren Person erforschen und experimentieren

## **GENERATIONSÜBERGREIFENDES ENGAGEMENT, SOZIALE INTEGRATION GENERATIONSÜBERGREIFENDES ENGAGEMENT, SOZIALE INTEGRATION**

Dieses umfassende Gebiet ist das bevorzugte Gebiet der meisten Projekte. Es können Unterarten definiert werden die einen Bezug verdienen:

**Gleichheit und Nichtdiskriminierung** ist eines der Kernprinzipien generationsübergreifender Maßnahmen und wird in allen Projekten hochgehalten. Trotzdem wird einigen Gebieten weniger Aufmerksamkeit zuteil. Diese sind:

- 1-Überkreuzbezüge von Alter (Multidiskriminierung) und anderen Gründen für Diskriminierung: Geschlecht, sexuelle Orientierung, Behinderungen, Ethnie, Religion;
- 2-Generationsübergreifende Beiträge zu Lernprozessen in multikulturellen und multiethnischen Gesellschaften um ihnen zu helfen, kohänter und friedlicher zu werden;
- 3-Durchbrechung des Teufelskreises wie von Generation zu Generation bestimmte soziale Gruppen wahrgenommen werden: z.B. Behinderte, Sinti und Roma.

**Kultur** ist ein weiteres gut erforschtes Feld, entweder in erinnernden Aktivitäten oder gemeinsamen Kunstaktivitäten. Dieses Feld könnte noch weiter erforscht werden, besonders in Hinblick auf weitere Dimensionen, und unter Einbezug anderer Gruppen wie Migranten, geistig Behinderten, Alzheimer-Patienten oder anderen.

**Technologien:** Computer und das Internet sind der Hauptfokus einer großen Anzahl an Projekten. Hier ist es wichtig, das Generationengefälle zu verringern. Besonders in Hinblick auf digitale

Dienste in LLL Projekten:

- 1- Online Verwaltungsdienste;
- 2- Alle Arten von Informationstechnologien und technischen Hilfsmitteln die eine bessere Lebensumgebung ermöglichen;
- 3- die Rolle der Technologien um sinnvolle Lernaktivitäten zu verbessern;
- 4- experimentelle Technologien zur Verringerung der Sprachbarrieren in Europa.

**Bürgerliches Engagement** durch Freiwilligendienste ist sehr weit verbreitet und erfolgreich in LLL Projekten. Aber es gibt noch weitere Herangehensweisen die man betrachten sollte. Man muss beachten, dass viele Ältere in Europa unter repressiven Regimes gelebt haben. Man muss sie informieren über ihre Rechte, wie sie diese einfordern und wie sie besser zu einem „sozialen Europa“ beitragen können. Jüngere Generationen sollten mit Älteren zusammen arbeiten und ihnen helfen, ihre demokratischen Rechte (als Teilnehmer an der lokalen und nationalen Politik) auszuüben und ihre „neuen Rechte“ zu verstehen und auszuüben. Dies gilt auch für neue Phänomene wie Verbraucherrechte oder Recycling

**Gesundheit:** Generationsübergreifende Projekte können helfen, die Gesundheit und das Wohlfühl von Teilnehmern zu verbessern, dies ist jedoch oft ein zweitrangiges Ergebnis und kein Primärziel. Projekte mit einem Fokus auf sportlichen Aktivitäten oder gesunder Ernährung könnten präventiv beitragen, negative Verhaltensweisen oder pathologische Phänomene (Rauchen, Drogenmissbrauch, Anorexie, Depressionen, AIDS, suizidale Neigungen) zu bekämpfen. Projekte für demenzkranke Menschen sind noch unterentwickelt und sollten weiter erforscht werden (Travis, 1996; Bressler, 2001; Jarrott & Bruno, 2003).

**Soziale Probleme** (Arbeit-Familie-Konflikt, Schikanen am Arbeitsplatz, Missbrauch von Älteren, Obdachlosigkeit, Analphabetismus, Jugendkriminalität, Einsamkeit im Alter) sind vielseitig und von großer Bedeutung in modernen Gesellschaften. Sie sollten aus generationsübergreifender Sicht in Angriff genommen werden.

## **GENERATIONSÜBERGREIFENDE ANWENDUNGEN IN DER PRAXIS**

Dieses Thema ist immer noch zu wenig theoretisch unterfüttert und es mangelt auch an experimentellen Ansätzen. Die meisten Projekten folgen einem Ähnlichkeits-gesteuerten post-figurativen Lernmodell (Mead, 1970) demzufolge Jüngere von Älteren lernen. Weitere Dimensionen können erforscht werden:

Prä-figuratives Lernmodell: Ältere lernen von Jüngeren, auch anderen Fächer als Informatik oder Sprachen;

Generationsübergreifendes Unternehmertum und Erfahrungen in der Selbständigkeit werden von den Generationen geteilt;

Wissenstransfer am Arbeitsplatz ermöglicht es verschiedenen Generationen neue Fertigkeiten zu entwickeln ein Verständnis für die gesamte Belegschaft;

Generationsübergreifende Partnerschaften zwischen Jüngeren und Älteren sowie den Eigentümern oder Managern von Familienfirmen die bald in Rente gehen und keinen biologischen Nachfolger haben;

Generationsübergreifende Projekte haben ein großes Potential für das Schaffen neuer Stellen und neuer Dienstleistungen. Dies muss noch weiter erforscht werden

## **GENERATIONSÜBERGREIFENDES WOHNEN UND IM FREIEN BEFINDLICHE RÄUME**

In dieser Kategorie können einige Projekte gefunden werden, jedoch stehen diese nicht direkt mit LLL Programmen in Verbindung. Neben Awareness-Kampagnen und Trainings für Vertreter bestimmter Fachrichtungen (Architekten, Stadtplaner, ...) besteht noch immer ein Bedarf an:

der „Entgettoisierung“ des Lernraums, Demokratisierung des Zugangs zu Bildung für alle Generationen. Z.B. Kinder oder Ältere in Universitäts-Sommerschulen oder Universitätsstudenten in Seniorenakademien. Dies wird helfen, die gegenseitige Wahrnehmung der Generationen zu entmystifizieren und das Können der zukünftigen Experten zu verbessern;

Eine Erweiterung der Quantität und der Profile nicht-formeller Lernräume wird öffentliche Aufmerksamkeit mit sich bringen und zeigen, wie man das Lernen außerhalb „offizieller Räume“ attraktiver und populärer gestalten kann. Z.B. öffentliche Kunstgalerien im Freien in ländlichen Gegenden, Gedichte im ÖPNV der Städte, kleine Bildungsnachrichten auf Waren des täglichen Bedarf (Eintrittskarten, Einkaufstüten, ...).

Forschung über das Interesse und die Notwendigkeit für „generationsübergreifende Räume“ und welche Anleitungen für das Nutzen dieser folgen sollte.

## **AUFBAU EINES GENERATIONSÜBERGREIFENDEN DIALOGS FÜR DIE ZUKUNFT**

Das Erwecken „alter“ traditioneller Modelle für Familie und Gesellschaft ist eine wichtige Übung, aber die Zukunft liegt in neuen Modellen, neuen Beziehungen und Verhältnissen.

Die Herausforderung liegt darin, diese zu identifizieren, zu verstehen und eine Kultur der „Kameradschaft“ (MATEship) aufzubauen anstelle einer generationsübergreifenden Taubheit.

Aktivitäten die auf der Gleichheit der Generationen aufbauen (im Kontrast zu „wer braucht wen“) sind sehr wichtig und müssen durch Experimente außerhalb der bereits erprobten Aktivitäten wie Festivals oder Wettbewerbe weiter ausgebaut werden. Diejenigen die solche generationsübergreifenden Projekte bereits durchgeführt haben, sind in einer guten Position neue Wege zu begehen.

Generationsübergreifender Austausch der in der Vergangenheit spontan auf Familienebene passierte, muss jetzt weiterentwickelt werden um mit der Entwicklung der Gesellschaft Schritt zu halten. Es liegt an den Experten, neue Tendenzen in der Gesellschaft zu erkennen und die Zukunft generationsübergreifender Projekten zu sichern.

## **BEMERKUNGEN**

Aus der Analyse von einer Reihe von LLL Projekten haben sich bestimmte Erkenntnisse ergeben. Aus diesen wählten wir drei aus:

Es ist empfehlenswert, dass Länder mit einer hohen Wissenskonzentration auf diesem Gebiet (Deutschland, Italien, Spanien, UK) Länder die „Neulinge“ sind unterstützen und Partnerschaften bilden;

Die Übersetzung der Produkte in mehrere Sprachen wird den Nutzen experimenteller EU-Projekten fördern;

Das Führen einer Webseite während und nach der Finanzierungsperiode ist von maximaler Bedeutung.

Generationsübergreifende Projekte sind nicht einzigartig, und höchstwahrscheinlich auch nicht die einfachste Lösung der Probleme der Welt. Aber die Welt besteht aus Menschen, die Generation für Generation das Fortbestehen der Menschheit sichern. Solidarität zwischen den Generationen ist ein grundlegender Faktor für soziale Evolution und kann nicht per Gesetz oktroyiert werden. Stattdessen liegt es an uns menschliche Solidarität zu üben.

Wir hoffen, dass dieser Führer Ihnen als Werkzeug für die Implementierung generationsübergreifender Solidarität in allen Aspekten des Lebens nützlich sein wird.



# Bibliographie

Links oder der Zugriff zu den Volltextversionen der folgenden Publikationen ist verfügbar über die MATES Webseite.

Bernard, M. and Ellis, S.W. (2004) How Do You Know That Intergenerational Practice. Works?: A Guide to Getting Started on Evaluating Intergenerational, Beth Johnson Foundation.

Bressler, J. (2001) The impact of intergenerational programs on long-term care residents. Poster at Gerontological Society of America, November 2001,

Fischer, T. (2008): Intergenerational Learning in Europe – Policies, Programmes & Practical Guidance. Final Report. European Approaches to Inter-Generational Lifelong Learning. Institute for Innovation in Learning. University of Erlangen-Nürnberg, Erlangen, p 15.

Gander, M. (2007) Jugend mit Wirkung“. Ein Praxisbeispiel in: Jakob, Mariana Christen und Strohmeier, Rahel (Hrsg.). Werkstatttheft Generationen im Blick. Hochschule für soziale Arbeit, Luzern, S. 22 f.

Hatton-Yeo, A., Ohsako, T. (Ed.) (2000) Intergenerational Programmes: Public Policy and Reserch Implications. An International Perspective. The UNESCO Institute for Education (Hamburg, Germany). The Beth Johnson Foundation (Stoke-on-Trent, England) page 5f.

Jarrott, S. (2007) Programs that affect Intergenerational Solidarity. Interagency Expert Group Meeting. New York, 30-31 May, 2007.

Jarrott, S. E., Bruno, K. A. (2003). Intergenerational Activities Involving Persons with. Dementia: An Observational Assessment. American Journal of Alzheimer's Disease and Other Dementias 37 Volume 18, Number 1, January/February 2003

Kuehne V. S., Collins C. L., 1997. Observational research in intergenerational programming: Need and opportunity. Journal of Gerontological Social Work 28: (3) 183-193.

Kinder-und Jugendfilmzentrum in Deutschland (KJF): Intergenerative Videoarbeit. Ein Praxishandbuch. KJF, Remscheid, 2008, S. 8

Margaret Mead, Culture and Commitment: A Study of Generational Gap (Garden City: Natural History Press, 1970)

Mercken, C. (2004): Education in an ageing society. European trends in senior citizens' education. PEFETE-project publication. Odysee. Sittard. Kapitel 4.3, page 59-63.

Müller-Schöll, A (1998) Die Bedeutung des intergenerationellen Dialogs vor dem Hintergrund fundamentaler Veränderungen sozialer und demographischer Strukturen. In: Keil, Siegfried, Brunner, Thomas (Ed.): Intergenerationelles Lernen. Eine Zielperspektive akademischer Seniorenbildung. (Marburger Forum zur Gerontologie, Band 4) Graftschaft: Vektor Verlag, page 49-72

Newman & Larkin (2006) The importance of evaluation intergenerational Together, The Generations United Magazine, Volume 11, Number 2

Spanning, Reingard: Intergenerational learning in organisations (IGLOO) – Literature report – University of Innsbruck, April 2008, S. 8

Springate, I., Atkinson, M. and Martin, K. (2008) Intergenerational Practice: a Review of the Literature (LGA Research Report F/SR262). Slough: NFER.

Travis, S. S., Stremmel, A. J., & Kelly-Harrison, P. (1996). Intergenerational programming for young children and dependent elders: Current status and future directions. Activities, Adaptation, and Aging, 20(2), 33-50.

United Nations Expert Group Meeting (2007) Intergenerational Solidarity: Strengthening Economic and Social Ties. Recommendations. 23-25 October 2007. United Nations Headquarters

# Danksagung

***Wir bedanken uns bei den über 100 Mitarbeitern für Ihre Ausdauer und Hingabe während der verschiedenen Phasen in denen dieser Führer entstand.***

Andy Limacher (Infoklick.ch, CH), Brian McKechnie (Senior Studies Institute, UK), Bruna Angela Franzinelli (Erre Effe srl, IT), Daniela Grignoli (Karel Kuypers Centre, BE), Dario Bracco (Centro Ricerche e Relazioni Cornaglia, IT), Davide Di Pietro (Lunaria, IT), Deniz Senocak (UNESCO Institute for Lifelong Learning, DE), Jim SoulsVon (Association for Education & Ageing, UK), Gill Clarke (DerVonsshire County Council, UK), Heydi Foster (Exchange House Travellers Service, IE), Isabella Di Stefano (UPTER – Popular University of Rome, IT), Jan Schmolling (Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland), Loïc Toublanc (Local Center of Social Acton, FR), Marcus Ludescher (Center for Continuing Education, Univ. Graz, AT), Martin Kilgus (IEIE – International Education Information Exchange), Martina Ruppachter and Maria Waser (BFI Tirol, AT), Mayte Gallego Garrido (OTE, ES), Michael LaFond (id22: Institute for Creative Sustainability, DE), Mónica Duaigües (Fundació Caixa Catalunya, ES), Norma Raynes (Intergen, UK), Thomas Fischer (Institute for Innovation in Learning, DE), Ute Wannig (Christian Initiative International Learning, DE).

## **PT Teilnehmer:**

Albina Oliveira, Alcídio Manuel Jesus (Junta de Freguesia de Gondomar), Alexandra Fabião (Câmara Municipal Vieira do Minho), Ângela Barbosa (Junta de Freguesia de Gondomar), Alexandra Lopes (Universidade do Porto), Adelaide Rodrigues Santos, Ana Filipa Silva, Ana Gomes, Ana Maria Cruz Leal (ISSS Porto), Ana Raquel Silva (Universidade Aveiro), Ana Rita Jordão (Cruz Vermelha de Macieira de Rates), Ana Teixeira (Junta de Freguesia da Sé), Andreia da Rocha Monteiro (ANOP), Artur Pinto (Câmara Municipal Lousada), Aurora Costa Mendes, Carla Alexandra de Oliveira Cardoso (Centro Cultural e de Solidariedade de Guifões), Carmo Lopes (Câmara Municipal do Porto), Célia Silva (Câmara Municipal de S. João da Madeira), Cláudia Povoas (Actualgest), Cristina Magalhães Leite, Elisa Maria Behringer, Elizabeth Ferreira Neves (Junta de Freguesia de Gondomar), Elizabeth Carina (Câmara Municipal de Guimarães), Fernanda Rodrigues dos Santos, Gonçalo Leitão Rodrigues (Centro Cultural e de Solidariedade de Guifões), António Madeiras (Centro Cultural e de Solidariedade de Guifões), Ida Costa, Inês Silvério dos Reis (Santa Casa da Misericórdia de Lisboa), Isabel Félix da Silva (Universidade Aveiro), Isabel Miranda (Câmara Municipal de Guimarães), Isabel Varandas, Isabel Varregoso (Instituto Politécnico Leiria), Joana Coutinho (Universidade do Porto), Joana Viana (Instituto Politécnico Leiria), Joaquim Feliciano Correia Costa (Escola Secundária da Lixa), José Sousa Soares (Universidade do Porto), Lília Abreu, Lília Pinto Prendas (Câmara Municipal de Matosinhos), Liliana Raquel Santos (Universidade Aveiro), Lisa Veiga Nunes (Universidade Coimbra), Luísa Pimentel (Instituto Politécnico Leiria), Mário Madrigal (INEDEM), Manuel António Costa Matos, Manuel Pereira Amado, Manuela Amaral (Câmara Municipal Lousada), Madalena Malta (CASTIIS), Maria João Moreira, Maria José Bicudo (Universidade de Ponta Delgada - Açores), Maria Luísa Costa, Mário Madrigal, Pedro Pimenta (Fundação Cupertino de Miranda), Raquel Sofia Ferreira Gonçalves, Renato Lemos Pinto de Azevedo, Rui Sá Andrade (Câmara Municipal de Matosinhos), Sónia Augusto (Centro Comunitário do Amial), Sónia Ribeiro Pinto (Actaquest), Sónia Lopes (Câmara Municipal de Guimarães), Stella António (ISCSP - UTL), Susana Oliveira (CNO Kerigma), Susana Popinsky (Associação Baptista Ágape), Teresa Dias (Câmara Municipal Vieira do Minho), Teresa Ramilo, Vera Costa e Silva, Zélia Maria Maia Reis (Santa Casa da Misericórdia da Trofa)

## **Konferenzsprecher und fórum reporters**

Hélène Banegas (European Commission, EU), Márcia Mendes (Agência Nacional ALV, PT), Padre Jardim Moreira (REAPN, PT), Alexandra Lopes (Universidade do Porto, PT), Iris Marreel (Projektbüro "Dialog der Generationen", DE), Lília Abreu (Laughter coaching, PT), Stella António (Universidade Técnica de Lisboa, PT)

## **Vorwort**

Alexandre Kalache

**Grundtvig Team bei EACEA** (<http://eacea.ec.europa.eu>), für die Durchsicht dieses Führers.

## **MATES Team:**

Association VIDA: Teresa Almeida Pinto, Paulo Tomás Neves, Íris Marreel, Alan Hatton-Yeo

Nooruse Maja: Uudo Laane

E.Π.TH.B.: Xenofon Strimpis, Vasilis Sakkas

COMPARES: Eduardo Franco, Ana Karina Prokopyshynm, Paulo Delgado.

REAPN: Sónia Lima, Fátima Pinto.

## MATES Partner

Intergenerational Valorisation and Active Development Association  
Teresa Almeida Pinto [vida@viver.org](mailto:vida@viver.org) [www.projectotio.net](http://www.projectotio.net)

Rääma Young People Union Youth, Estonia  
Udo Laane: [info@noorusemaja.ee](mailto:info@noorusemaja.ee) [www.noorusemaja.ee](http://www.noorusemaja.ee)

Union of Information & Telecommunication Scientists of Viotia, Grécia  
Kontakt: Xenofon Strimpis: [xxeno@inbox.com](mailto:xxeno@inbox.com)

CompaRes - International Society for Iberian-Slavonic Studies, Portugal  
Eduardo Franco: [compares.compares@gmail.com](mailto:compares.compares@gmail.com) [www.Iberian-slavonic.org](http://www.Iberian-slavonic.org)

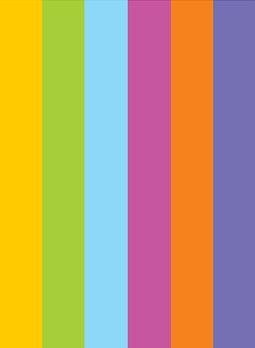
## Angegliederte Partner

European Network AntiPoverty, Porto Affiliated, Portugal  
Sónia Lima: [porto@reapn.org](mailto:porto@reapn.org) [www.reapn.org](http://www.reapn.org)

Foundation Calouste Gulbenkian, Gulbenkian Human Development Programme, Portugal  
Anabela Nunes Salgueiro [pgdh@gulbenkian.pt](mailto:pgdh@gulbenkian.pt) [www.gulbenkian.pt](http://www.gulbenkian.pt)

Projektbüro "Dialog der Generationen", Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH, Germany  
Volker Amrhein [dialog-der-generationen@pfefferwerk.de](mailto:dialog-der-generationen@pfefferwerk.de) [www.generationendialog.de](http://www.generationendialog.de)

The Beth Johnson Foundation, UK  
Alan Hatton-Yeo [generations@bjf.org.uk](mailto:generations@bjf.org.uk) [www.bjf.org.uk](http://www.bjf.org.uk)



© Association VIDA, 2009. This document may be freely used and copied for non-commercial purposes, provided that the source is acknowledged. An electronic version of this document in 22 official EU languages can be obtained at the project website: [www.matesproject.eu](http://www.matesproject.eu)

ISBN: 978-989-8283-01-6